

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Traktantenlohn) frei Haus, bei Abh. R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Traktantenlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 38,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 8. Februar 1941

Nr. 39

## Amerika meldet sich als Erbe des Empire an

Die Methode der „Stützpunkte“ gefällt den Amerikanern / Den Engländern wird immer unheimlicher zumute

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Februar

Zwischen London und Washington sind gegenwärtig neue Verhandlungen über englische Gebietsabtretungen an die Vereinigten Staaten im Gange. Die Gründe sind leicht erkennbar. Seitdem die Keller der Bank von England geleert sind, ist Großbritannien gezwungen, den USA eine strategisch wichtige Position nach der anderen abzutreten und damit das Anwachsen nordamerikanischer Geltung zuzulassen. Außerdem spielt für Nordamerika die Überlegung keine geringe Rolle, daß auch keine USA-Hilfe noch entscheidend helfen kann. Am 25. Januar ist die Abtretung zweier wichtiger Stützpunkte auf der Gruppe der Bermuda's grundlegend „für 99 Jahre“ vereinbart worden. Sie liegen ungefähr 1000 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt und haben für den Klipper-Flugverkehr über den Atlantik eine große Bedeutung.

Im Washingtoner Repräsentantenhaus ist von einem Abgeordneten ein Zusatzantrag zu dem England-Hilfe-Gesetz eingebracht worden, wonach der Präsident ermächtigt werden soll, über den Kauf von Inseln der westlichen Hemisphäre zu verhandeln, um so die englischen Einkäufe zu finanzieren. Der Antragsteller Maas sagte, die Inseln seien von großem militärischem Wert und bezifferte die Kaufsumme auf 10 bis 16 Dollar Millionen.

Es liegt also klar zu Tage: In USA hat man an der Idee der Stützpunkte je länger je mehr Gefallen gefunden. Im Außenaußen des Senats bezog der Abgeordnete McCormick sogar die Azoren in die erstrebenswerten Gebiete ein. Auf den Hinweis, daß es sich hier ja nicht um englischen Besitz handele, sondern um portugiesische Inseln, und daß England sich in diesem Falle doch nicht werde durchsetzen können, antwortete McCormick mit den aufschlußreichen Worten: „Praktisch doch!“

Ganz abgesehen davon, daß hier ein vernichtendes Urteil über die Methode der „praktischen“ Politik Englands gegenüber kleineren Neutralen vorliegt, präsentiert sich darin ein amerikanischer Imperialismus von reinstem Wasser. Selbst in London ist man darob unangenehm berührt. Einige Abgeordnete verlangten angesichts der ganzen Sachlage im Unterhaus von der Regierung die Zusage, daß sie keine zusätzlichen britischen Besitzungen mehr an die USA verpacken oder verkaufen werde, so wie das im Tausch gegen Zerstörer geschehen ist. Die Antwort von der Regierungsbank fiel auffallend kurz und mager aus. Staatssekretär Cunningham erklärte, die Regierung sei nicht in der Lage, derartige Verpflichtungen zu übernehmen. Der antragende Abgeordnete hatte vor allem Jamaika mit Namen genannt. Die amerikanische Nachrichtenagentur MS. schloß daraus, daß zwischen England und USA bereits Verhandlungen über Jamaika im Gange seien. Nach einer Meldung der französischen Zeitung „Petit Dauphinois“ sollen auch Verhandlungen über die nachweise Abtretung des in der westafrikanischen britischen Kolonie Sierra Leone gelegenen Hafens Freetown schweben.

Noch peinlicher als diese Dinge ist es für England, daß von amerikanischer Seite sogar Pläne erörtert werden, die fast haargenau dem Unionsvorsatz gleichen, mit dem England im vorigen Jahr vor dem Zusammenbruch Frank-

reichs dieses zu einem englischen Dominion machen wollte. Das in den amerikanischen Zeitungen herausgestellte Programm sieht eine breite wirtschaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Rohstoffausbeute, Gleichschaltung und Verkopplung der Währung von Dollar und Pfund sowie Abschaffung der beiderseitigen Einwanderungsbeschränkungen vor, wobei die Inhaber amerikanischer Pässe im ganzen britischen Empire und die Inhaber britischer Pässe in den Vereinigten Staaten wie Staatsbürger behandelt werden sollen.

Der bittere Beigeschmack, den derartige Pläne für die Briten haben, ist ihnen kaum dadurch verflüchtigt worden, daß Willkie sich in seinem Londoner Abschieds-Interview dafür erwärmt hat. Die Erinnerung an den vorigen Sommer scheint denn doch in London immer noch lebendig genug zu sein, um vor allem ins Gedächtnis zurückzurufen, daß damals der britische Unionsvorschlag an Frankreich sozusagen das Signal des folgenden französischen Zusammenbruchs war. Man fühlt offenbar in London, daß sich in USA der Erbe anmeldet, der mit dem Ende des britischen Reiches immer mehr rechnet.

### Die Vollmacht für Roosevelt

Zeitliche Grenze bis 30. Juni 1943

Newport, 8. Februar

Im Laufe der Donnerstagsdebatte über das England-Hilfegesetz nahm das Unterhaus Änderungsanträge der demokratischen Fraktion im Außenaußen an. Die Vorschläge sehen der im Entwurf vorgesehenen Vollmacht Roosevelts für die Auftragsvergebung zugunsten Englands eine zeitliche Grenze bis zum 30. Juni 1943. Für die Lieferung der Waren wird die zeitliche Grenze auf den 1. Juli 1946 festgelegt. Ferner muß der Präsident mit den Armees- und Flottenchefs beraten, wie die Lieferungen ins Ausland verschifft werden dürfen.

### In Spanien wird gründlich aufgeräumt

Vor einer Periode der Aktion / Ankündigung einer „holerischen Offensive“

Von unserem Berichterstatter

Madrid, 8. Februar

Die spanische Politik zeigt besonders seit dem Tage, da Minister Suarez stärker als bisher in den Vordergrund des politischen Geschehens getreten ist, ein bemerkenswertes Bemühen, der nicht geringen Schwierigkeiten, die sich aus der wirtschaftlichen Lage und den z. T. noch ungeklärten innerpolitischen Zuständen ergeben, endgültig Herr zu werden. Großes Aufsehen hat in diesem Zusammenhang daher hier ein Artikel des offiziellen Sanlangblattes „Arriba“ hervorgerufen, in dem es heißt, daß nunmehr die Periode der Klagen über die drückenden Verhältnisse abgeschlossen sei.

„Bis heute“, so heißt es weiter in dem Artikel, „hatte Spanien in einem Erschöpfungszustand von den Anstrengungen des Bürgerkrieges



Deutsche Flieger im Mittelmeerraum (B. v. Kayser, P. B. J., Jander-M.R.)

### Hinter der prunkenden Fassade

H. Pr. Durch eine gezielte Propaganda hatte es England fertiggebracht, den Nimbus der Vollkommenheit und Unantastbarkeit seiner staatlichen und gesellschaftlichen Zustände um sich zu verbreiten. Während wir auf dem Kontinent die Spannungen und Entladungen von politischen und sozialen Umwälzungen größter Ausmaße erlebten, schien die neue Zeit vergeblich an die Tore Englands zu pochen. „Tradition“ war das große Zauberwort, mit dem man dort allen Gegenwartsfragen be-

gegnete. In diesem England mit seiner plutokratischen gesellschaftlichen Struktur, die, wie man sagte, durch die jahrhundertelange Bewahrung sanktioniert war, mußten die Forderungen des Heute wirkungslos abprallen. Die kritischen Stimmen, die sich hier und da erhoben, gingen unter im Chor der Lobpreisler, nicht zuletzt der ausländischen, die aus der Perspektive der Tenisclubs und Golfplätze, der Rennbahnen und fünf-Uhr-Tees das Idealbild eines gegen alle Zeiterscheinungen gefesteten Landes malten.

Heute wissen wir, daß dies der Welt vorgegaukelte Bild eines glücklichen und wohlgeordneten England ein Phantom war, das im Sturmwind des Krieges in eifel Nichts zerstoßen ist. Unter den unerbittlichen Schlägen der deutschen Faust ist die prunkende Fassade eingestürzt. Ungehindert, nackt und bloß kommt das wirkliche England dahinter zum Vorschein, das England eines erscheidenden Verfalls und einer sozialen Unordnung, wie wir sie in keinem andern Kulturstaat dieses Kontinents wiederfinden. Es zeigt sich, daß dies England, das für die sozialen Anstrengungen anderer Völker nur ein überhebliches Pöbeln übrig hatte, selbst schlimmste Vogel-Strauß-Politik gegenüber seinen großen sozialen Problemen getrieben hat und ihnen mit einer Verständnis- und Notlosigkeit ausgewichen ist, die ohne Beispiel in der neueren Geschichte der Nationen da steht.

Die englische Sozialpolitik — wenn man überhaupt davon sprechen kann — ist in den primitivsten Anfängen steckengeblieben. Sie entbehrt der einfachsten Grundlagen einer vernünftigen Sozialordnung. Mit dem Fehlen jeglicher gesetzlicher Regelung der kollektiven Arbeitsverträge entfällt natürlich auch die Möglichkeit, solchen Verträgen bindende Wirkung zu verleihen. Der Tarifvertrag ist nicht einklagbar. Es gibt keine Arbeitsgerichtsbarkeit, kein einheitliches Schlichtungswesen. Erst im Jahre 1937 hat man sich in England unter dem Druck der Entwicklung in den anderen europäischen Ländern entschlossen, wenigstens die selbstverständlichen Vorschriften für die Erhaltung der Gesundheit der Arbeiter zu fixieren, ebenso zum erstenmal überhaupt Bestimmungen über Unfallverhütung zu erlassen. Gleichzeitig wurde endlich auch ein Verbot der Nachtarbeit für Arbeiterinnen und Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren erlassen. Im übrigen ist die Kinderarbeit in England immer noch an der Tagesordnung. Ja, es kommt bei der trotz des Krieges dort noch weiterherrschenden Arbeitslosigkeit vor, daß halbwüchsige Kinder die einzigen Ernährer vielköpfiger Familien sind. Als ein Beispiel für unmäßige andere sei der Bericht einer englischen Frau namens Margery Spring Rice über die Lebensverhältnisse der englischen Arbeiterfamilien angeführt. Hier lautet eine Stelle wörtlich: „Als typisches Beispiel sei der Fall einer Frau aus Durham erwähnt, deren Mann, ein Bergarbeiter und Vater von vier Kindern, erbeitslos ist. Er bezieht

### Anschlag auf Ägyptens Königstochter

Ein englisches Druckmittel gegen Faruk

Mailand, 8. Februar

Aus Beirut wird von einem Versuch englischer Agenten berichtet, die Prinzessin Feisal, die älteste Tochter König Faruks, zu rauben. Die Episode hat sich vor etwa einem Monat abgespielt. Eines Morgens entdeckten die Wachen des Königspalastes von Abdin drei Individuen, einen Griechen und zwei Negere, die sich vor einem der Gartentore des Königspalastes aufhielten, während im Garten das Töchterchen des Königs in Begleitung einer Aufseherin spazieren ging. Ein Automobil wartete in der Nähe. Pflöcht wollte sich einer der beiden Negere auf das Kind stürzen, doch gelang es den Wachen, dem Mann zuvorzukommen. Sie konnten aber den riesigen Sudaneger nicht festhalten; es gelang ihm, die Flucht zu ergreifen. Die beiden anderen konnten festgenommen werden. Der Grieche gab schließlich zu, daß er tatsächlich die Absicht hatte, das Töchterchen des Königs zu rauben.

Durch den Raub sollte von englischer Seite ein Druck auf den ägyptischen König ausgeübt werden.

### Tanks und Panzer in Südafrika eingesetzt

Smuts verhängt den Belagerungszustand / Terror gegen die Nationalisten

Von unserem v.H.-Berichterstatter

Rom, 7. Februar

Die Regierung Smuts hat nach den blutigen, von englischen Soldaten provozierten Zwischenfällen der letzten Tage über die ganze Union verhängt den „Belagerungszustand“ verhängt. Auf Grund dieses Ausnahmezustandes hat die Regierung offenkundig seit langer Zeit vorbereitete militärische Maßnahmen ergriffen, um die gehasste und gefürchtete nationalafrikanische Bewegung nunmehr endgültig mit brutalen Gewaltmaßnahmen zu unterdrücken.

Nach der Anordnung der Regierung sind mit sofortiger Wirkung sämtliche uniformierten Organisationen und Verbände aufgelöst. Tanks und Panzerwagen durchsch-

ren die Straßen der großen Städte der Union. An den Straßenenden und den wichtigsten Punkten haben Abteilungen englischer Soldaten mit Maschinengewehren und automatischen Waffen Aufstellung genommen. Sämtliche Regierungsgebäude und öffentlichen Plätze sind streng militärisch bewacht.

Amerikanische Meldungen bestätigen, daß die Zahl der Verwundeten bei den letzten blutigen Zwischenfällen weit größer ist als diese in der amtlichen Berichterstattung der Regierung Smuts bekanntgegeben wurde. Nach diesen Schätzungen beträgt die Zahl der Verwundeten 230. Zahlreiche Zivilpersonen, die nach den letzten blutigen Zwischenfällen in Hospitälern verbunden wurden, sind inzwischen von den Behörden verhaftet worden.

Wir bemerken am Rande

Es ist nicht alles Gold... Die Ergebnisse der ersten Musterungen auf Grund des Wehrpflichtgesetzes in den Vereinigten Staaten liegen vor. Es hat sich ergeben, daß nur 60 v. H. der Musterungspflichtigen in das Heer eingeteilt werden konnten; der Rest war körperlich ungeeignet.

lediglich eine Erwerbslosenunterstützung, während zum Lebensunterhalt „der älteste Sohn“ beisteuert, der im Gegensatz zum Vater Beschäftigung hat. Dieser Familienernährer ist — 15 Jahre alt! Er bekommt (in deutsches Geld umgerechnet) etwa 6 Mark wöchentlich.

Ein besonders dunkles Kapitel im heutigen England ist die Unterstützung der Soldatenfamilien. Hierbei nimmt man, ganz im Gegensatz zu Deutschland, überhaupt keine Rücksicht auf die individuellen Unterhaltsbedürfnisse der Familien.

Table with 3 columns: Category, London, Berlin. Rows include 'eine Ehefrau ohne Kind', 'eine Ehefrau mit 1 Kind', etc.

Aber selbst diese niedrigen Unterstützungssätze werden teilweise noch nicht überall in England den Soldatenfamilien zugewilligt. Wie die bekannte Londoner Zeitung „Financial News“ schreibt, hat eine Umfrage in Bristol das Ergebnis gezeigt, daß die Versorgung der Familien der Einberufenen immer noch völlig unzureichend ist.

Sollen wir noch weitere Beweise für die Trostlosigkeit der sozialen Verhältnisse in dem angeblich reichsten Land der Welt anführen? Etwa das Wohnungsproblem in den Slums, den Armenvierteln der Großstädte, das in der Wohnungsnot auf dem Lande sein trauriges Seitenstück hat?

Wenn heute die Lords dreist und unbekümmert sich an fremdem Geistesgut bereichern und aus diesem Kapital für ihre sozialistische Fein sollenden Ergüsse schlagen, so werden sie sich, falls sie noch nicht alles Schamgefühl verloren haben, selbst sehr dumm dabei vornehmen. Hätte man ihnen vor zwei Jahren — ah was: noch vor einem Jahr — zugemutet, als Verkünder sozialistischer Ideen aufzutreten, so hätten sie gelacht, daß ihnen das Monokel aus dem Auge gefallen wäre.

England und seine herrschende Klasse haben den Anschluß verpaßt. Man hat gegenüber der brennendsten Frage, deren Lösung die heutige Zeit forderte, der sozialen, auf der ganzen Linie versagt. Für den sozial rückständigsten Staat, wie Adolf Hitler in seiner letzten großen Rede am 30. Januar England genannt hat, ist kein Platz mehr in dem neu geordneten Europa, dessen Führung die Staaten übernehmen, die die Zeichen dieser Zeit erkannt haben und fähig sind, die Neuordnung im Geiste eines wahren Sozialismus durchzuführen.

Merkwürdige Feriengäste in Rumänien

Geheime Raffineriefabrik an der Arbeit / Umtriebe von Dunkelmännern

Von unserem WF-Berichterstatter

Bukarest, 8. Februar. „Univerul“ befaßt sich in einer Glorie mit Umtrieben, die in zwei Fällen ihren Niederschlag im amtlichen Teil der Bukarester Zeitungen fanden. Die sibirische Gesandtschaft erklärt in einer Mitteilung, daß alle Bissafalken seien, die nicht die Unterschrift des derzeitigen Gesandten tragen. Gleichzeitig enthalten die Zeitungen die Warnung vor einem Raffineriefabrikanten namens Teodatos, der erst kürzlich nach Rumänien einreiste und eine „Fabrik“ falscher portugiesischer Staatsbürgerkarten, eröffnete.

Der „Univerul“ stellt fest, daß schon bei der Ermordung des deutschen Majors Doering die geheimnisvolle Hilfe fremder Agenten sichtbar gewesen sei. Auch bei den letzten inneren Auseinandersetzungen hätten einige Ausländer eine

Ungarns Metropole ist stiller und dunkler geworden

Budapest im zweiten Kriegswinter / Nachlassen des Fremdenzustroms / Einschränkungen werden mit Verständnis getragen

Von unserem ständigen v. Schl.-Mitarbeiter

Budapest, Anfang Februar

Die „Perle der Donau“, wie sich die ungarische Metropole stolz in ihren Fremdenverkehrsprospekten bezeichnen läßt, hat viel von ihrem alten, in Friedenszeiten entfalteten Glanz verloren. Der europäische Krieg hat wie allen Städten, die ihre Blüte und Wohlstand, ihre Betriebamkeit und Lebensfreude in erster Linie dem Fremdenstrom verdanken, auch Budapest seine unverkennbaren Merkmale aufgedrückt, die in diesem Jahr um ein Vielfaches ausgeprägter sind als im Vorjahre. Budapest ist stiller geworden und dunkler. Es hat von seinem internationalen Charakter, auf den es als Bäder- und Großstadt mit der schönsten Lage Europas erfolgreich Anspruch erhob, viel eingebüßt. Ein Zeichen der Zeit: die noch im Vorjahr als Restbestände eines internationalen Reisepublikums hier herumwimmelnden westdemokratischen Agenten und Geschäftsmacher englischer, französischer und auch polnischer Herkunft sind verschwunden. Von dieser Sorte macht sich heute keiner mehr breit in den Hallen der großen Hotels am Donauufer, von wo auch ihre Sprache verdrängt wurde und wo man heute eigentlich nur noch Deutsch und fallweise Italienisch hört. Im Budapest der Fremdenverkehrsblüte herrscht heute der Geschäftsreisende aus dem Reich, dessen Arbeit ihn nach Ungarn führt oder der auf seinem Weg nach den übrigen Ländern des Südostens zu kurzem Verbleib in Budapest die mühsam und zeitraubend gewordene Eisenbahnfahrt unterbricht.

Teuerung und Warenverknappung

Wenn auch als selbstverständliche Folge des europäischen Krieges der Reiseverkehr aus dem Ausland nachgelassen hat, so bringt doch einen gewissen Ersatz der seit der Rückgliederung Steuereinsparnissen besonders angewandene Inlandsverkehr. Diese Inlandsreisenden haben aber viel weniger Geld als jeherzeit das Reisepublikum aus dem Ausland und bringen daher nur einen verschwindenden Teil dessen, was früher einmal in die Kassen der Vergnügungsindustrie floß. Der stillere Lebensstil Budapests wird

aber nicht zuletzt diktiert von einer allgemeinen sehr starken Teuerung und einer ebenso großen Warenverknappung. Das Durchschnittspreisniveau ist um 40 v. H. gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen, und zwar besonders sprunghaft und ausgiebig erst in den letzten drei Monaten. Rationierungen erfolgten bis jetzt lediglich bei Zucker, Schweinefleisch, Petroleum und Benzin. Nachdem die letzte Zuckerrationierung gut ausgefallen und der Zuckerbedarf des Landes sichergestellt ist, wurde das Zuckerartenregime für die Kaffees und Getreidemehle vor einiger Zeit wieder abgeschafft. Demgegenüber kam es in Budapest in letzter Zeit des öfteren vor, daß die Getreidemehle eingelöst werden konnten. Andererseits kann man aber Butter, Margarine, Gänsefett und Speiseöl noch immer ohne Karten, wenn auch rund 80% teurer als früher, erhalten.

Der Mangel an Brotgetreide veranlaßte die Vereinheitlichung des Brotpreises, sowie die obligatorische Kartoffel- und Weismehlbeimischung. Das Frühstücksgebäck ist mit Ausnahme der Semmel abgeschafft worden. Nachdem aber die Bäckereibetriebe Mehl nur noch für Brot zugekauft bekommen, wird dieses einzige Gebäck auch bald verschwinden.

Die Budapestler sind notorische Fleischesser. Trotzdem haben sie sich inzwischen mit den drei fleischlosen Tagen in der Woche und dem Eintopfsonntag ganz gut abgefunden. Allerdings werden diese Tage der Einschränkung nicht so streng gehandhabt wie im Reich. Wild und Geflügel gibt es reichlich und die sogenannten Innereien (Leber, Herz, Nieren), ja sogar Spinteln gelten im Sinne der Verordnung nicht als Fleisch. Auch das Eintopfgericht hat seinen Abstrichserfolg gehabt; denn schon seit längerer Zeit sind die umfangreichen Speisearten ganz erheblich gekürzt worden. Außerdem befehlen sich die findigen Budapestler, wenn sie zu zweien eine Gaststätte besuchen, damit, daß jeder ein verschiedenes der beiden zur Auswahl vorkommenden Eintopfgerichte bestellt und dann brüderlich mit seinem Partner teilt. Gast und Wirt kommt es dabei gar nicht zum Bewußtsein, daß

es sich möglicherweise um eine Umgehung der Verordnung handeln könnte, denn das Teilen der Portionen, wenn man nicht allein am Gasthaustisch sitzt, ist überall geheimer Brauch. Wahrscheinlich sind die Portionen auch deshalb so groß in Budapest...

Empfindlicher als die erwähnten Verkürzungen der Speisarten empfindet man aber in Budapest den Heizmaterialmangel. Menschenschlangen vor den Kohlenhandlungen sind keine Seltenheit. Eine jüngst erschienene Verordnung bestimmt, daß der Verbraucher von seinem Kohlenhändler auf einmal nur 2 dz Kohle bekommen dürfe. Oft ist aber der Händler zur Lieferung auch dieses bescheidenen Quantum nicht in der Lage. Für Zentralheizung dürfen die Hausbesitzer nur 60% des im Jahre 1939 verbrauchten Heizmaterials aufwenden. Die Kohlenknappheit veranlaßt aber auch die Elektrizitätswerte zu Sparmaßnahmen. So wurde die Klimatebeleuchtung abgeschafft, die Straßenbeleuchtung eingeschränkt, und die Sperrstunde für Theater, Gaststätten und Vergnügungsorte vorverlegt, ferner im Zusammenhang damit der nächtliche Straßenbahnverkehr eingeschränkt.

Faschings-Einzug

Inzwischen hat auch in Budapest der Fasching seinen Einzug gehalten. Mit dem ausgelassenen Treiben des Kölner, Münchener oder Berliner Karnevals in Friedenszeiten ist er allerdings nicht zu vergleichen. Hier spielt sich alles in einem steifen Rahmen eines erhebnischen verstaubten Ball-Feremoniells ab, dessen tieferer Sinn im Kostümen der heitersfähigen Mädchen der „besseren Kreise“ auf die entsprechende männliche Jugend zu suchen ist. Zu diesem antiquierten Ensemble gehören selbstverständlich die lognonbenährten Ballmütter und die Exzellenzen und Honorationen auf der palmengeschmückten Estrade. Der Ballkalender ist diesmal zwar nicht weniger umfangreich, als in den anderen Jahren, trotzdem glauben phantastische Salonlöhner für den eben angebrochenen Ballwinter noch mehr ruhige Gefäßheit prophezeien zu können als man es bisher gewohnt war.

Juden immer noch sehr einflußreich

Es hieß ein sehr unvollständiges Bild von Budapest zu geben, wollte man in dieser Stadt, wo jeder Vierte Rassejude ist, das Judentum und seinen Einfluß unerwähnt lassen. Der Versuch einer Schilderung etwa seiner allgemainten Finanzmacht, ihrer Hintergründe und Zusammenhänge würde allerdings Bände füllen, und so wollen wir hier nur die rasche, richtige Hilfe propagandieren erwähnen, die all die geschickten kleinen Unannehmlichkeiten des Judentums dem bösen Nazideutschland in die Schuhe zu schieben eifrig bemüht ist. Jede auch nur kleinste Pause in der deutschen Kriegführung, oder jeder für den Endeserfolg noch so unbedeutende Rückschlag, den die Italiener erleiden, wird zur Stimmungssabotage gegen die Achsenmächte ausgenutzt, wobei der nie sich erfüllende Wunsch Vater des jüdischen Gedankens ist.

Die überwiegende Mehrheit der magyarischen Bevölkerung und selbstverständlich die hier lebenden Volksdeutschen haben aber die hysterische Hilflosigkeit der jüdischen Propaganda längst erkannt und schenken ihr kaum mehr Beachtung. Die durch den europäischen Krieg, die Misere sowie infolge der Rückgliederung des heute noch wirtschaftlichen Aufschwunggebietes von Nordsteierbürgen bedingten Einschränkungen und kleinen Unannehmlichkeiten im täglichen Leben, werden aber im allgemeinen mit einem Verständnis getragen, dem der Ministerpräsident in einer seiner letzten Reden mit den Worten Ausdruck verlieh: „Wenn unsere Freunde und Verbündeten sich Einschränkungen auferlegen müssen, so ist es selbstverständlich, daß auch wir nicht weiter in Wohlstand leben können!“

Schnellboot vor Englands Ostküste

Aufklärung trotz schlechtem Wetter / Störangriffe gegen Anlagen Malta

Berlin, 7. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 12.000 BRT. An der englischen Ostküste gelang es einem Schnellboot, einen britischen Küstendampfer zu versenken.

Die Luftwaffe führte trotz schlechter Wetterlage bewaffnete Aufklärung im Seegebiet um England durch und verminnte britische Häfen.

Im Mittelmeerraum richteten sich Störangriffe von Kampfflugzeugen gegen militärische Anlagen auf der Insel Malta.

Der Feind versuchte in den gestrigen Abend- und Nachtstunden mit einzelnen Flugzeugen in

das besetzte Gebiet an der Kanalküste einzustiegen. Lediglich in einer Hafenstadt entstanden durch Abwurf von Brandbomben kleinere Brände, die von der Zivilbevölkerung schnell gelöscht werden konnten. Flakartillerie schob hierbei ein Kampfflugzeug vom Wasser Armstrong-Wirkles ab. Ein zweites Flugzeug wurde zur Landung gezwungen, die Besatzung gefangen genommen.

Gau Koblenz-Trier wird Moselland

Berlin, 7. Februar. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt bekannt: Der Führer hat verfügt, daß der bisherige Gau Koblenz-Trier der NSDAP mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung Gau Moselland der NSDAP führt.

Hestige Schlacht in der Cyrenaika

Der italienische Wehrmachtsbericht / Erbitterte Kämpfe auch in Ostafrika

Rom, 7. Februar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front kein Ereignis von besonderer Bedeutung.

In der Cyrenaika ist in der südwestlichen Senke zwischen unseren Truppen und feindlichen Formationen eine heftige Schlacht im Gange.

In Ostafrika dauern die Kämpfe im Abschnitt von Kern an. An der Südfront wurden feindliche Angriffe von unseren tapferen Truppen zurückgeschlagen. Unsere Fliegerformationen haben Artilleriestellungen, Truppen und Kraftwagen bombardiert und dabei Brände in Munitions- und Brennstofflagern hervorgerufen. Der Feind hat Luftangriffe gegen Asmara und einige weitere Ortschaften

durchgeführt, ohne schwere Schäden anzurichten. Bei Asmara wurde ein Flugzeug vom Gloster-Typ von unseren sofort eingreifenden Jägern abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Die falsche Schublade aufgezoogen

Von unserem O. St.-Berichterstatter

Stockholm, 7. Februar. Mitten im Herzen der schwedischen Hauptstadt fiel am Dienstagabend ein ganzes Paket der schwedischen Flugblätter nieder, auf denen in englischer Sprache für die britische Kriegsanleihe geworben wird. Die schwedische Polizei, die diese Flugblätter sofort beschlagnahmte, steht vor einem Rätsel. Zunächst nahm man an, daß sie aus einem Fenster geworfen worden seien, aber Augenzeugen berichteten übereinstimmend, daß die Flugblätter über die Hausdächer hinweg auf die Straße fielen, also aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Flugzeug abgeworfen oder aus einem Flugzeug gefallen sind, das allerdings niemand gesehen oder gehört hat.

Daß die Engländer neutrales Gebiet bei ihren Einfällen mischaften, ist satfam bekannt. In diesem Falle ist die Tatsache, daß sie erneut die schwedische Hauptstadt angezogen haben, weniger verwunderlich, als der Umstand, daß sie offenbar ein falsches Paket Flugblätter mitgenommen haben. Oder sollte es schon so faul um sie stehen, daß sie selbst in neutralen Ländern für ihre Kriegsanleihe werben müssen?

Friedenskonferenz in Tokio eröffnet

Tokio, 7. Februar

Außenminister Matsukata hielt bei der Eröffnung der Friedenskonferenz zwischen Thailand und Französisch-Indochina eine Begrüßungsansprache, in der er darauf hinwies, daß die gegenseitige Garantie des Lebensraumes den Frieden sichere.

Ost-Ausstellung im Westen

Eigenbericht der L. Z.

Frankfurt a. M., 7. Februar

Das Deutsche Volksbildungswerk (DVW) führt in Darmstadt, Worms und Frankfurt a. M. in Verbindung mit dem Bund Deutscher Osten und dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland eine Ausstellung „Der junge Osten ruft“ durch. In ihr wird wertvolles Bildmaterial aus diesem großen Aufgabengebiet gezeigt.

Unsere fortlaufende Zeitschrift „Carl Peters kommt den Engländern zuvor“ fällt heute aus raumtechnischen Gründen aus.

Berlag und Druck: Sihmannstädter Zeitung. Druckerel und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Meißner. Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer. Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Breußhoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel (erkrankt); i. V. Werner C. Heß; für Handel: i. V. Werner C. Heß; für Reichsgau Wartheland: i. V. Werner C. Heß; für Kulturpolitik und Bewegung: Werner C. Heß; für Unterhaltung, Musik, Bilderbeilage und Vermischtes: Werner C. Heß; für Sport: i. V. Dr. Hans Breußhoff; für Ostgau und Generalgouvernement: i. V. Hans Matern. Sämtlich in Sihmannstadt. Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Korfale. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Bischoff, Sihmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

# Heimkehr der Bessarabiendeutschen

Die ersten Umsiedler trafen bereits in Pabianice ein / Unterbringung im Auffanglager Waldhorst



Die feierliche Flaggenhissung

Am Sonntagmorgen traf auf dem festlich geschmückten Bahnhof Pabianice der erste Transport der Umsiedler aus Bessarabien ein.

Der Leiter des Einsatzstabes der Volksdeutschen Mittelstelle Sigmundstadt, Obersturmbannführer Doppler, mit seinen Männern, sowie Obersturmbannführer Sparrmann vom Ansiedlungsstab und der Beauftragte des Reichspropagandaamtes, Zweigstelle Sigmundstadt, Pg. in der Stroth, waren zu ihrer Begrüßung erschienen. Unter den Klängen von schneidigen Märschen, die durch den Übertragungswagen des RPA gespielt wurden, rollte der Zug langsam in den Bahnhof ein. Die Umsiedler waren über diesen Empfang sichtlich erfreut. Die vorzügliche Organisation der Fahrbereitschaft der Volksdeutschen Mittelstelle sorgte dafür, daß in wenigen Minuten die Umsiedler mit samt ihrem Gepäc in Omnibussen

verladen wurden, um in das Transportlager in Pabianice gebracht zu werden. Hier trat die ausgezeichnete Einrichtung der NSD. in Erscheinung. Der Sonderbeauftragte für die Umsiedlungsaktion, Pg. Schramm, von der NSD. leitete in umsichtiger Weise persönlich die Verpflegung der Neugekommenen. Satten die Umsiedler doch eine 24stündige Bahnfahrt hinter sich und zeigten guten Appetit, trotz der vielen belegten Brote, die ihnen auf den einzelnen Bahnhöfen durch NSD-Schwesteren gereicht wurden.

Dann ging es zur Erfassung. In muster-gültiger Ordnung wurden die Umsiedler lartelmäßig registriert, um dann vom Ansiedlungsstab gleichfalls erfasst zu werden. Bereits gegen 1 Uhr mittags rollten die ersten Omnibusse mit den Umsiedlern zum Aufenthaltslager nach Waldhorst ab. Die Einquartierung in den behaglich ausgestatteten



Zum Appell angetreten

Räumen des Waldlagers war dank der Vorbereitung der Männer der Volksdeutschen Mittelstelle am Nachmittag beendet. Nun versammelten sich die neuen Lagerinsassen in der neuen, festlich geschmückten Rundgebühdehalle zum gemeinsamen Vesperbrot. Es erfolgte eine kurze Begrüßung durch Pg. in der Stroth, der für die geistige und propagandistische Betreuung der Umsiedler während ihres Lageraufenthaltes zu sorgen hat. Dann ergriff Obersturmbannführer Doppler das Wort. Er sprach davon, daß seine Männer mit großer Liebe und Hingabe alles getan haben, um den Lageraufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Nunmehr, so führte der Redner aus, seid ihr in eurer neuen Heimat angekommen, aus der euch niemand mehr verdrängen kann. Ihr seid dafür da, mitzuhelfen, dieses Land aufzubauen und ihm ein deutsches Gesicht zu geben, denn dieser Gau soll einst der schönste und beste Gau Großdeutschlands werden.

Am Mittwochvormittag versammelten sich die Lagerinsassen auf dem Adolf-Hitler-Platz im Lager Waldhorst. Der Lautsprecherübertragungswagen des Reichspropagandaamtes veranstaltete ein Platzkonzert. Gegen 11 Uhr erschien Obersturmbannführer Doppler. Pg. in der Stroth vom RPA begrüßte die Anwesenden und sagte, daß beim Abschluß der Um-



Kleiner Mann am D-Zugfenster (7 Fotos Ostlandbild, Sigmundstadt)



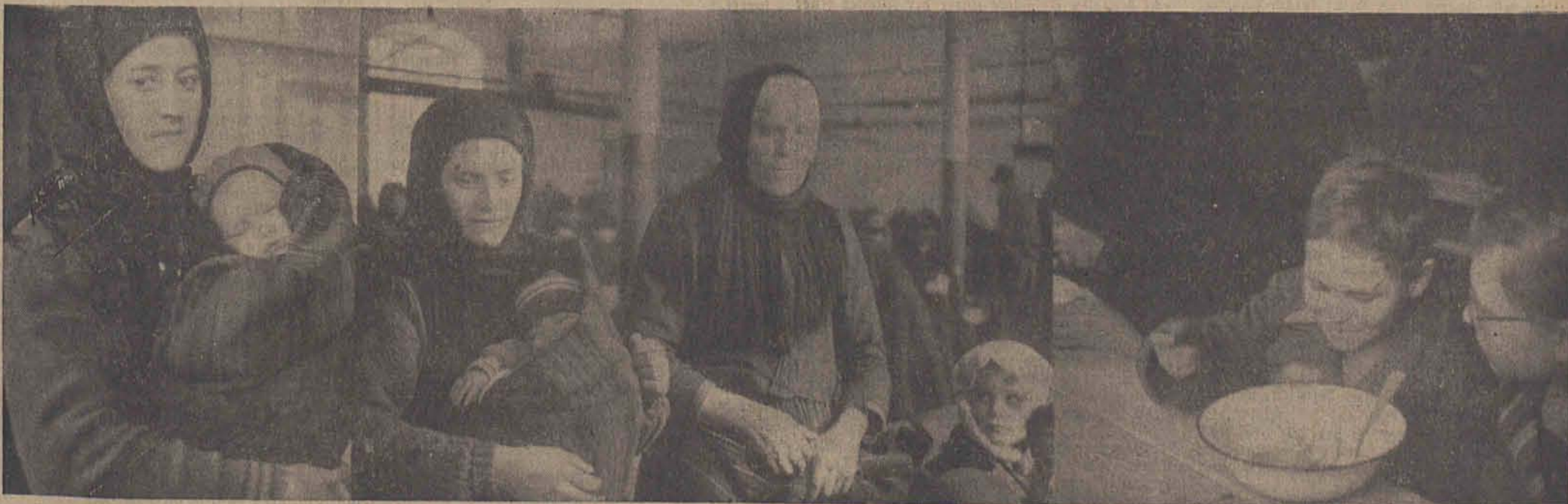
Hier werden die Personalien aufgenommen

siedlungsaktion der Wolhynier und Galizier im Herbst vergangenen Jahres hier an dieser Stelle die Halantkreuzfahne feierlichst niedergeholt wurde und auf Befehl des Leiters des Einsatzstabes der Volksdeutschen Mittelstelle erst dann die Fahne wieder gehißt werden sollte, wenn die neuen Umsiedler aus Bessarabien ihren Einzug in dieses Lager halten; nun ist diese Stunde gekommen. Obersturmbannführer Doppler nahm nun die feierliche Flaggenhissung vor. Dabei verpflichtete er die Umsiedler, immer zur Fahne des Führers zu stehen, denn nun dürften sie sich öffentlich dazu bekennen, während sie in ihrer alten Heimat nur sehn-suchtsvoll und im stillen dieses für jeden Deutschen so heilige Symbol verehren durften.

Dann sprach der Lagerführer, Untersturmführer Pg. Weise, der von den früheren Umsiedlern aus Wolhynien und Galizien wegen

seiner Fürsorge um die Lagerinsassen schlechthin „Vater Weise“ genannt wurde. Er versicherte den Volksgenossen, daß er sein Bestes tun würde, um jedem zu helfen, und ein jeder könne ungehindert mit seinen Räten und Sorgen zu ihm kommen. In seinem Lager soll wahre Volksgemeinschaft gepflegt werden. Mit dem Gruß an den Führer und den Liebern der Nation fand die Flaggenhissung ihren Abschluß.

Täglich rollen nun neue Transporte mit Volksgenossen aus Bessarabien in Sigmundstadt und Pabianice ein. Wiederum ein Zeichen dafür, daß unser Gau Wartheland mehr und mehr mit besten deutschen Menschen besiedelt wird, und somit eine jahrhundertlange Sehnsucht der Auslandsdeutschen in Erfüllung gegangen ist: unter einem Führer in einem Großdeutschen Reich für Deutschland leben und schaffen zu dürfen.



# Ein großes deutsches Heldenepos

## „Sieg im Westen“ — Das dokumentarische Filmwerk des Heeres

Wenn wir in der Einleitung zu dem großen Dokumentarfilm des Heeres „Sieg im Westen“ einen kurzen Blick zurückwerfen in die Vergangenheit und dabei noch ein mal erleben dürfen, wie in einer Zeit tiefster deutscher Schmach, Schwäche und Zerrissenheit, in einer Zeit des Klassenkampfes und jüdischer Ausbeutung, der Selbstzerfleischung und der Erpressung des deutschen Volkes die Sturmabteilungen der nationalsozialistischen Bewegung durch die Straßen marschieren, so haben diese Bilddokumente aus der Kampfzeit der Partei im Zusammenhang mit dem neuen Film „Sieg im Westen“, der eine einzige gewaltige Symphonie des Sieges und Triumphes des deutschen Soldaten und seiner Waffen ist, eine ganz besondere Bedeutung.

Die endlosen trauen Kolonnen der deutschen Wehrmacht wären — so wie wir dies in dem Film in eindrucksvoller Weise erleben — niemals so mächtig und gläubig für die Verteidigung und den Sieg der Heimat gegen den Feind marschiert, niemals hätte es ein deutsches Volk in Waffen gegeben, das sich erhoben hätte, um mit mächtigem Hieb den drohenden Ring der Feinde von Ost bis West zu zerhauen, niemals aber auch hätten deutsche Arbeiter so herrliche Waffen geschmiedet und sich in Frieden und Krieg so entschlossen und bedingungslos neben den deutschen Soldaten gestellt, wenn nicht die Sturmabteilungen der nationalsozialistischen Bewegung die revolutionären Ideen des Führers, die Ideen einer verschorenen Volksgemeinschaft nach innen und der Freiheit der Nation nach außen, zum Siege getragen hätten.

Das große Filmwerk des Heeres „Sieg im Westen“ ist von einer so außerordentlichen Vielgestaltigkeit und Eindringlichkeit, daß es kaum möglich ist, seiner Verschiedenartigkeit, der dramatischen Spannung, der Größe und dem Tempo des Kampfesgeschehens, das er vermittelt, durch die Schilderung des Ablaufs gerecht zu werden. Was Feldpostbriefe nicht zu beschreiben, was der heimkehrende Urlauber seinem Sohn oder seiner Mutter nicht wiederzugeben vermochte, was keinem Kriegsberichterstatter zustellen gelingen konnte, kein Rundfunkbericht ausmalen und keine Wochenchau in solcher Übersicht und in solchem Zusammenhang vermitteln konnte, das läßt dieser einmalige Film vom deutschen Sieg im Westen mit seinen mitreißenden dokumentarischen Aufnahmen vom Kampf in Holland, Belgien und Frankreich lebendige Wirklichkeit werden.

Dieser Kriegsfilmbericht des Oberkommandos des Heeres, wie er schlicht genannt wird, ist weit mehr als ein Bericht. Er ist ein Heldenepos deutschen Soldatentums, wie es eindringlicher nicht gestaltet werden könnte, er ist ein erschütterndes Erlebnis und eine stolze Mahnung für jeden Deutschen.

Besonders eines aber läßt uns der Film, der von seiner Einleitung bis zu seinem triumphalen Abschluß Jahrzehnte deutscher Geschichte

spannt, klar und deutlich erkennen: wir sehen die Brücke, den Zusammenhang des Geistes und des Herzens, der zwischen den Kämpfern der Sturmabteilungen, der Bewegung von 1923 bis 1933 und den Stoßtrupplämpfern der nationalsozialistischen Wehrmacht von 1940 besteht. Wir finden nicht nur hier wie dort die Tugenden besten deutschen Soldatentums, wie Angriffsgelüste, Tapferkeit bis zum Tode, Härte und Zähigkeit, Kameradschaft und Treue. Vor allem spüren wir das innere Feuer, das sie beseelt, und von dem sie vorwärtsgerissen werden, den verbissenen, zähen Fanatismus, der jeden Widerstand bricht.

Dabei springen uns im Verlauf dieses Films immer wieder vor allem zwei Begriffe in die Augen, die für das Gesicht unserer heutigen deutschen Wehrmacht bestimmend sind. Es ist der Begriff der Gemeinschaft, in diesem Falle also der Gemeinschaft der Soldaten vom General bis zum Musketier, und der Begriff der Persönlichkeit, nicht weniger umfassend. Es sind zwei Grundprinzipien des Nationalsozialismus, auf denen sich heute Sieg und Leben des deutschen Volkes aufbaut.

Wir erleben die deutsche Infanterie auf dem Marsch, Glühend brennt die Luft. Staubwolken über den Straßen. Weit und breit kein Trinkwasser. Schwer hat jeder Soldat zu schleppen. Gepäck, Stahlhelm, Gasmaske, Schanzzeug, Seitengewehr, Gewehr oder MG, Munition und was da sonst noch ist. Lange Stunden schon haben sie hinter sich und viele Kilometer des Marsches. Die Schuhsohlen glühen, die Füße sind wund. Aber sie marschieren, marschieren. Keiner fällt aus. Droht einer schwach zu werden, nehmen ihm Kameraden sein Gepäck ab, führen ihn, muntern ihn auf. Zähne zusammenbeißen, nicht weich werden. Vorwärts, vorwärts! Zum Sieg!

Es ist ein Sieg der Gemeinschaft. So hat eine Infanteriedivision ohne Pause 102 Kilometer marschierend zurückgelegt, eine

andere während des sechswöchigen Feldzuges insgesamt 1449 Kilometer. Nur ein eiserner Kameradschaftsgelüste ermöglicht solche Leistungen.

Und welch einen Triumph der Persönlichkeit über Masse und Materie zeigt uns das Kampfesgeschehen im Westen in diesem Dokumentarfilm. Während französische Generale von endlosem Stellungstriebe und Materialschlachten reden, bereiten sich deutsche Soldaten auf den Sturm auf die Maginotlinie vor. Forts, an denen Tausende von Arbeitern jahrelang gearbeitet hatten, in denen Zehntausende Tonnen Stahl und Zement verbaut worden waren, wurden von einer Handvoll deutscher Pioniere zur Übergabe gezwungen. Aber was für Pioniere das waren! Einzelkämpfer, todesmutig und werwegen.

Ein anderes Beispiel. Marneübergang. Die Brücken gesprengt! Schlauchboote her! Es gelingt nicht, sie zu Wasser zu bringen. Die drüber schießen wie rasend. Das Wasser ist ständig überflut von Kugelnschlägen.

Da, ein Pionier. Er hat sich rasch entkleeidet. Stürzt sich im Kopsprung in die Marne. Er zieht eine Leine hinter sich her. Die Treibselne für die Schlauchboote.

Tatsächlich, das unmöglich scheinende geschieht. Er gelangt durch einen Sprühregen von MG-Feuer heil ans andere Ufer. Bald folgt an der Leine ein Schlauchboot nach dem anderen. Der Übergang ist gewonnen.

Was es ein Wunder, ein Glückszufall? Was war die Hilfe Helmbat eines deutschen Soldaten.

So führt dieses große Filmwerk des Oberkommandos des Heeres dem deutschen Volk nicht nur den Sieg der deutschen Waffen im Westen vor Augen, sondern ist ihm auch ein sichtbares und bleibendes Dokument des Sieges der nationalsozialistischen Idee. Der Idee der Gemeinschaft des Volkes und der Persönlichkeit des Kämpfers, der Größe und Zukunft des Reiches, für die die Blutzeugen der Bewegung ebenso ihr Leben hingegeben haben wie die gefallenen Helden unserer jungen Armee.

S. Schwaibold

# Drei Männer und ein Lied

Es war im Herbst 1819. Im Salon des Kurhauses von Mexisbad war eine fröhliche Gesellschaft beisammen, deutsche und ausländische Kurgäste, Touristen und Studenten. Ein junger Musiker hatte vorgeschlagen, ein wenig zu musizieren, und da eine ganze Anzahl von Musikern und Sängern anwesend war, unterhielt man sich aufs Beste. Arien und Duette aus französischen und italienischen Opern wechselten miteinander ab.

Gerade war ein Quartett aus einer Oper Baubelilles verklungen, da trat ein Herr an das Klavier und sagte: „Meine Herrschaften, nachdem wir nun so viel fremde Musik angehört haben, darf ich Sie wohl um Ihre Aufmerksamkeit für ein deutsches Lied bitten!“

Die Gäste betrachteten den Fremden verwundert. Er trug das Band des Eisernen Kreuzes und hielt den linken Arm in einer schwarzen Binde. Und nun begann er mit vollendetem Bock Theodor Körners Kampflied „Lühows wilde, verwogene Jagd“ anzustimmen. Einige französische Gäste verließen empört den Salon. Die übrigen blieben und lauschten; ein Herr in schwarzem Frack eilte an das Instrument und begleitete den Sänger.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, ein weißhaariger Greis trat ein und hörte in einer mühsam verborgenen tiefen Nahrung dem Sänger zu. Als dieser den Schlußvers vortrug: „Das Land ist ja frei und der Morgen tagt, wenn wir's auch nur sterbend gewonnen“ — da vermochte sich der alte Mann nicht länger zu beherrschen. Seine Augen wurden feucht, er trat mit einem verlegenen Räuspern rasch in den dunklen Hintergrund des Salons.

Das Lied war zu Ende, aber niemand sollte dem Sänger Beifall, alle betrachteten ihn und den alten Herrn, dessen schmerzliche Gruftigkeit unerklärlich schien. Da trat der Greis in den Lichtkreis und sagte: „Meine Freunde, Sie mögen sich über mein Betragen wundern, durch das ich vielleicht Ihre Anbacht gestört habe. Sie werden dies aber verzeihlich finden, wenn ich mich Ihnen vorstelle. Ich bin Staatsrat Körner, der Vater Theodor Körners...“

Die Gäste erhoben sich, umringten ihn und brachten ein begeistertes Vivat auf den Vater des Freiheitsdichters aus. Auf einmal stand nun auch der Sänger vor dem Gefeierten und sagte: „Herr Staatsrat, ich bin glücklich, Ihnen zu begegnen. Mein Name ist Fleming, ich war Offizier bei den Lühowern, Ihr Sohn war mein Freund und Kamerad. Seinen Vater hier zu treffen, ist mir der schönste Lohn für das Lied, das ich soeben gesungen.“

Die beiden Männer drückten sich die Hand, die ganze Gesellschaft war überrascht über dieses seltsame Zusammentreffen.

Nun aber trat auch der Herr im Frack, der den Sänger aus dem Klavier begleitet hatte, hervor und sprach mit bewegter Stimme: „Gestatten Sie auch mir, mich einen Freund unseres unergessenen Dichters zu nennen. Ich bin Carl Maria von Weber und durfte sein Lied an die Lühower komponieren. Auch ich bin dem Zufall dankbar, der uns drei hier zusammenführte zu einer Stunde der Erinnerung und des treuen Gedankens an einen wahrhaft deutschen Dichter.“

foe

# Kultur in unserer Zeit

## Kunst und Wissenschaft

**Schulungsarbeit im Kriege.** Der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, berief die Mitglieder der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Schulung der gesamten Bewegung zu einer Besprechung über Schulungs- und Erziehungsfragen im Kriege und über die kommende Arbeit nach Berlin. Er unterrichtete sich ausführlich über den Stand der augenblicklichen Schulungs- und Erziehungsarbeit in der Partei und ihren Gliederungen. In einer eingehenden Aussprache wurden die Richtlinien für die kommende Schulungs- und Erziehungsarbeit der ganzen Bewegung festgelegt.

## Theater

**Das Theaterleben in Warschau.** Das Theaterleben in Warschau steht im Zeichen einer ständigen Aufwärtsentwicklung. Vor kurzem erlebte im Theater der Stadt Warschau das Lustspiel „Donna Diana“ von Mozello in der Bühnenbearbeitung Jürgen Jehlings eine mit stärkstem Beifall aufgenommene Aufführung. Am 15. Februar wird als Neuinszenierung Walter Kollos Operette „Drei alte Schachteln“ gegeben, der 22. Februar bringt als weitere Neuheit Leo Lenz' Lustspiel „Die kleine Parfümerie“ und für den 1. März ist die Aufführung von Suzanne Lays „Der Birnbaum“ vorgesehen.

**Abschluß der Göttinger Festwoche.** Die Göttinger Theaterfestwoche, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Bühne durchgeführt, brachte als Abschluß eine glanzvolle Aufführung von Kolbenhevers Schauspiel „Gregor und Heinrich“. Intendant Sellner hatte das Werk selbst in Szene gesetzt.

**Neue Oper von Werner Egl.** Werner Egl hat seine neue Oper „Columbus“ fertig gestellt — eine historisch-musikalische Sienensfolge — die von den städtischen Bühnen Frankfurt zur Aufführung angenommen wurde. Das neue Werk wird in der Spielzeit 1941/42 herausgebracht.

**Tschechische Philharmonie in Berlin.** Die Tschechische Philharmonie Prag gab am 1. Februar unter Leitung ihres Dirigenten Professor Bclav Talich in der Berliner Philharmonie ein Konzert. Auf dem Programm stehen Beethovens Egmont-Ouvertüre und der Zyklus „Mein Vaterland“ von Smetana. Die Tschechische Philharmonie folgt einer Einladung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

# Zeitschriftenchau

„Die neue Linie“ (Beyer-Verlag, Leipzig-Berlin) haben herausbringt, gibt gemäß einleitender Worte des Reichspresseführers Dr. Dietrich — „einen Schnitt von den geistigen Grundlagen und kulturellen Voraussetzungen unseres Sieges“. Das geschieht auf eine sehr eindrucksvolle und repräsentative Weise: Geschichte und Gegenwart, bildende Kunst und Architektur, Musik und Schrifttum, — alle wichtigen Gebiete unseres kulturellen Lebens werden in gewichtigen Beiträgen und mit hervorragenden Bildtafeln behandelt, wobei jeweils die neue und selbständige Fragestellung besonders bemerkenswert ist. So wird in einem außerordentlich anregenden Aufsatz der Anteil der deutschen Kultur untersucht, jede Landschaft wird dazu in einer prächtigen photographischen Bildtafel gezeigt, — Professor Samann, der Marburger Kunstgeschichte, stellt anhand von meisterhaften Farbmiederungen (Auschnitt aus einem unbekanntem Altarbild) die Frage nach dem deutschen Gehalt in der bildenden Kunst. Die Höhepunkte deutscher Reichsherrschaft zeigt Prof. Haushofer, der bedeutende Geopolitiker in seinem Aufsatz „Erneuerung des Reichs“, auf, dazu anschauliche, künstlerisch sehr reizvolle farbige Karten. — Dieses Heft ist so reichhaltig, daß es den Rahmen einer üblichen Zeitschriftenausgabe sprengt und schon fast den Charakter einer Buchveröffentlichung hat, eines Kulturdokuments von bleibendem Wert. Es ist für RM 1,— überall zu haben.

Wenn nervös und müde infolge von Aufregungen, Schlaflosigkeit, Überarbeitung:

## Sanatogen

das altbewährte Nervennähr- und Kräftigungsmittel. Es verbessert die gesamte Ernährungsgrundlage.

In unverändert bester Qualität in jeder Apotheke oder Drogerie stets erhältlich.

# Der Uhrenkrieg zu Bitterbrunn

Roman von Jupp Flederwisch

39. Fortsetzung

Vor ihnen standen die gefüllten Gläser. Sie griffen alle danach. Und Heinz sprach sinnend: „Trinken wir darauf, daß die Zukunft so glücklich wie die Gegenwart werde.“

Sie stießen miteinander an. Aber ehe sie tranken, fuhr Heinz lächelnd fort: „Und auf das Glück des jungen Paares!“

Sie sahen einander verwirrt an: die einen verwundert und fragend, die andern wie erstappte Sünder. Und dann mußte Frank bekennen. Hell flangen die Gläser, in denen das schimmernde Licht der Kerzen tanzte.

„Wer hat uns verraten?“ fragte Frank. „Du selbst“, entgegnete Heinz lächelnd. Und Frank schüttelte bekümmert den Kopf, während Ellen ihn sehr bedeutungsvoll anlachte.

Heinz legte ihm die Hand auf die Schulter und schaute Ellen an: „Es ist ihm gewiß sehr schwer gefallen, mit der Sprache herauszutreten, nicht wahr? Wissen Sie auch, Fräulein Ellen, daß er gewaltige Angst vor Ihnen hatte? Jetzt muß ich dir mal vor verammelter Mannschaft den Kopf waschen, mein lieber Frank. Davon, ich sollte Sie durchaus heiraten, weil er keinen Mut hatte.“

Frank hatte sich ängstlich der Tür genähert, aber Ellen war auf der Hut. Und so führte sie den armen Sünder mit energischer Bewegung wieder vor das Tribunal.

„Ich könnte noch mehr Verbrechen aufzählen. Aber es sei ihm geschenkt. Jetzt wird er ein ganzes Leben Buße tun.“

„Die armen Kinder“, klagte Frank.

„Welche?“

„Meine natürlich. Denkt euch die zwei bis acht hilflosen Geschöpfe unter der Tuschel einer solchen Mutter.“

Ellen gab ihm hastig und lachend frei. Sie schritt durch die geöffnete Tür ins Nebenzimmer und setzte sich ans Klavier. Und wieder spann der Zauber der alten Lieder sie alle ein. Stumm saßen sie und lauschten.

Frank sah das Mädchen mit feise geneigtem Haupte im Halbdunkel des Raumes drüben sitzen. Nun wandte sie ihm flüchtig das Gesicht zu, und er empfing den kummern Gruf ihrer Augen. Da ging er lautlos zu ihr hinüber.

Wie aus der Ferne klang das Lied von der stillen Nacht, ein Märchen, das aus der Welt der Wunder kam. Wie das Wiegenlied der seltschlummernden Erde, so schwang seine Melodie durch den Raum.

Aber plötzlich, mitten in seinem Singen und Klängen, brach das Lied ab. Ein verlorener flehender Ton irrte dem letzten Akkorde nach, als sei eine Hand langsam von den Tasten gestritten. Die drei Leonhardis schauten auf und blickten einander lauschend und verwundert an. Aber dann lächelten sie alle drei. . .

Das neue Jahr brach an, und die Erde schlief. Lange, lange Wochen hüllte der weiße Teppich sie ein. Dann aber rüstete die Sonne sich zum Kampf mit dem Winter.

Der rief den Sturm und hieß ihn an den Kronen der Bäume rütteln, daß sie lächzten und

sich mühsam des Unholds erwehrten. Aber die Erde half ihnen, und da begann der Winter müde zu werden.

Sein weißer Mantel taute unter den warmen Strahlen, und das Wasser rann zu Tal und füllte die Bäche.

Von den Höhen kamen die klinkenden Wasser. Sie suchten ihr altes Bett, das tief im Nidetal lag. Dort wanderten sie den vertrauten Weg — und hielten plötzlich inne: der Weg war versperrt.

Aufgeregt lekten sie an der grauen Mauer entlang, tasteten hierhin und dorthin. Kein Ausweg. Und immer neue Wasser drängten nach. Schon spielten die erregten Wellen über die schlagen Ufer hinweg, die sie sonst im Zaume gehalten hatten. Ein Tümpel entstand, ein Teich, ein See. Nun troch das Wasser langsam an den Hängen des Tales hinauf, höher und immer höher: das Sperrbecken begann sich zu füllen.

Der März neigte sich dem Ende zu, da war das Nidetal unter dem glasblauen Spiegel eines mächtigen Sees versunken. . .

An einem hellen Morgen wurde die neue Tauperr feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Turbinen am Fuße der Mauer heulten auf, und die Kraft des Wassers fügte sich gedäbdt in den Dienst des Menschen.

Am gleichen Tage stand Heinz in seinem neuen Werk. In starrer Ruhe warteten die blinkenden Maschinen, warteten die Menschen. Dies war der Tag, für den die Männer des Nidetails geschuft und entbehrten hatten. Nun war er gekommen; das neue Werk, ihr Werk hatte sie gerufen.

Die schwieligen Hände lagen an Griffen und Hebeln, und dann klang ein Ruf, hell und zukunftsroh: Heinz Leonhardt gebot den Maschinen, ihr Lied zu beginnen.

Brausenb klang es auf, das Sonnenlicht spielte und tanzte in blühenden Rädern. Und einen Augenblick fühlte Heinz hundert Augenpaare stolz auf sich gerichtet.

Er neigte den Kopf und lauschte, ein Sieger, der die Demut und das stille Danken nicht verlernt hatte. Dann schritt er wortlos hinüber zu dem Raum, in dem er nun schaffen sollte. Sinnend setzte er sich an den Tisch. Gedämpft klang das Brausen zu ihm hinein: der Rhythmus der Arbeit.

Seine Hand griff nach den Bogen, die vor ihm lagen; hier war, was die Räder des Wertes trieb und hundert Hände sich regen hieß: die ersten Aufträge! . . .

Auch im Fürstentum war die Arbeit getan. Schmutz stand das Badehaus im Grünen. Davor ein sauberer, kiesbestreuter Platz mit Bänken und hübsch eingesetzten Beeten ringsum. Und strahlenförmig nach allen Seiten liefen die neuen Wege in den Busch hinaus.

Auch die Straße nach den beiden Städten war fertig. Nicht sehr breit, aber schön und eben zwischen die Hügel gebettet und an beiden Seiten von jungen Stämmen bewacht.

Frank Wille hatte fleißig gearbeitet. Gleich nach Weihnachten waren zahllose Werbeschriften in die Welt hinausgeschlattert, in den Zeitungen standen geschickte Anzeigen, und eines Tages hatte Frank jubelnd verkündet, daß sich die ersten Gäste gemeldet hätten.

Vier Gäste auf einmal! Sie kamen alle nicht von weit her. Aber es war ein Anfang.

Eines schönen Sonntags kamen sie an. Alle auf einmal. Frank stand dabei, als sein Omnibus zur ersten Fahrt nach dem Bahnhof in Bitterbrunn rüstete. Und als der Wagen hinter den Bäumen verschwunden war, atmete Frank tief auf. Nun ging es also wirklich los!

(Fortsetzung folgt)

# Post- und Fernmeldewesen in Litzmannstadt

### Die Aufbauarbeit der Deutschen Reichspost in den eingegliederten Ostgebieten wurde planmäßig durchgeführt

Am fünften Abend der Sonder-Vortragsreihe der Verwaltungsakademie über das erste Aufbaujahr in Litzmannstadt sprachen: Oberpostrat Dr. Jaekel über: „Die Aufbauarbeit der Deutschen Reichspost in Litzmannstadt“ und Oberpostrat Dipl.-Ing. Langner über den „Aufbau des öffentlichen Fernmeldewesens in Litzmannstadt“.

Aber die Tätigkeit der Deutschen Reichspost seit der Beendigung des Polenfeldzuges sprach dann Oberpostrat Dr. Jaekel. Auch er betonte die außerordentlich schwierige Aufgabe, vor die die Beamten der Reichspost gestellt waren, als sie unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in die befreiten Gebiete den Post- und Fernmeldebienstand wieder in Gang setzen sollten. Der Deutschen Reichspost oblag es, 1. die Versorgung der Truppen und Feldpost durchzuführen, 2. den Postverkehr zwischen den im Osten eingerichteten deutschen Behörden untereinander und mit der Heimat aufzunehmen, und 3. den allgemeinen Postverkehr innerhalb des befreiten Ostens und zwischen diesem und dem übrigen Reich aufzubauen.

Als die vollziehende Gewalt im Raum von Litzmannstadt auf die Zivilbehörden überging, trat am 26. 10. 1939 die Aufbauleitung der Reichspostdirektion Polen an die Stelle des hier amtierenden Postbeauftragten. Am 1. 12. 1939 nahm die Reichspostdirektion Polen ihren vollen Dienst auf. Mit Wirkung vom 1. Januar 1940 wurde das gesamte Post- und Fernmeldebienstand in den eingegliederten Ostgebieten eingeführt. Damit besteht seit diesem Zeitpunkt zwischen den eingegliederten Ostgebieten und dem Altreich eine Einheit des Post- und Fernmeldebienstandes.

Im Anfang fehlten fast alle Voraussetzungen für die Aufnahme des Postdienstes; sie mußten überall völlig neu aufgebaut werden. Außer den Postgebäuden war meist nichts da. Die Häuser und Aemter waren in einem unbeschreiblichen Zustand. Die Einrichtungen waren meist zertrümmert. So standen die aus dem Altreich Ende September und Anfang Oktober 1939 nach dem alten Litz geborgenen Postbeamten, Angestellten und Arbeiter häufig vor einem Nichts, aber dafür vor einer ungeheuren Fülle von Arbeit, in die sie sich mit nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft stürzten.

Die erste Aufgabe war hier ein großes Reinemachen und Begräumen von Schutt, Dreck, Staub, Stroh, Papier und Urat aller Art. 200 Säcke Papier und polnischer Post aus der Anfangszeit des Krieges, die beraubt oder geöffnet war, wurden allein aus dem Postamt 2 weggebracht. Geld und Wertzeichen hatte die frühere polnische Postverwaltung nirgends vergessen. Alles war ausgeräumt.

Nach der Beseitigung all dieser Mißstände konnte dann schließlich mit dem Postdienst begonnen werden.

Der Bereich des Postamts Litzmannstadt erstreckt sich also auf die Stadt mit einem Hauptpostamt und 16 Zweigpostämtern. Drei weitere Zweigpostämter befinden sich außerhalb in Andrzejow, Brzeziny und Tuchyn. Zu ihm gehören 4 Poststellen, eine in Radegast (Litzmannstadt 18), in Neulubisz, Galkow und Rogow. Die übrigen Nachbarämter, Zgierz, Alexandrow, Konstantinow und Pabianice, sind selbständig und sind, wie Litzmannstadt, der Reichspostdirektion Polen unterstellt. Entsprechend der ungestörten Entwicklung des Verkehrs stieg auch die Kopfzahl der Gesellschaftsmitglieder des Postamts Litzmannstadt erstaunlich schnell: Waren es am 1. 1. 1940 650 vollbeschäftigte Kräfte, so stieg die Zahl am 1. 2. 1941 auf 1265.

Zur Zeit beschäftigt das Postamt rund 1000 einheimische Deutsche und Angehörige. Die hier uns tätigen Umfiedler stammen aus dem Generalgouvernement, aus Weichseln, der Ukraine, Galizien, Rumänien sowie aus Estland und Lettland.

Hier in Litzmannstadt haben wir eine ganz traurige Erbschaft der polnischen Post angetreten. Sämtliche Kraftfahrzeuge der polnischen Post waren entweder verschunden oder unbrauchbar. Um einen Linienverkehr notwendig

aufzumachen, beschlagnahmte die Reichspost im Benehmen mit dem Herrn Reichsstatthalter die vorhandenen Privatombusse, soweit sie in polnischem oder jüdischem Besitz waren.

Der Kulturhunger des deutschen Menschen in dieser Stadt spiegelt sich am deutlichsten in der Zahl der Rundfunkteilnehmer. Im April 1940 erfaßte die DRF zum ersten Male die deutschen Rundfunkteilnehmer. Es waren am 1. 6. 1940 12 400 Rundfunkteilnehmer, am 1. 2. 1941 etwa 20 500. Das bedeutet einen monatlichen Zuwachs von 1000 Rundfunkteilnehmern. Es kommt also auf jeden 6. Deutschen ein Rundfunkgerät. Das ist eine erstaunliche Ziffer, die das Deutschland hier für sich verbuchen kann. Den weltfernen Abstand zum Polentum erkennt man erst, wenn man die Ziffern der Rundfunkhörer aus dem Jahrbuch der Stadt Litz hierzu vergleicht: 1932: 18 100; 1933: 17 800; 1934: 19 300; 1935: 23 100. Wir stehen jetzt mit einer Rundfunkteilnehmerziffer von 20 500 weit über der polnischen Ziffer von 1934. Die Stadt hatte 1934 etwa 630 000 Einwohner.

## Der Ausbau des Fernmeldewesens

Das öffentliche Fernmeldewesen in Litzmannstadt und seinen Aufbau behandelte in einem fachlichen Referat Oberpostrat Dipl.-Ing. Langner.

Die Beamten fanden auch auf diesem wichtigen Teilgebiet der Aufgaben der Deutschen Reichspost ein völliges Durcheinander vor. Es bedurfte einer gewaltigen Aufbauarbeit, um in Litzmannstadt das öffentliche Fernmeldewesen wieder gebrauchsfähig zu erstellen; vor allem aber war es notwendig, gerade auch hier deutsche Verhältnisse zu schaffen. Die geleistete Arbeit, um die Einrichtungen des öffentlichen Fernmeldewesens in Litzmannstadt wieder in Gang zu setzen, war außerordentlich. Zu dieser Arbeit benötigt man aber, auch wenn die Einrichtung automatisch läuft, Menschen, die die Einrichtungen bedienen, pflegen, Störungen beseitigen und Neueinrichtungen durchführen können. Die Bedeutung des Fernmeldewesens verbot von vornherein, sich auf die vorhandenen Menschen polnischer Herkunft zu stützen, die die Einrichtungen vorher bedient hatten. Ihr Einsatz konnte höchstens als Hilfskräfte an minder wichtigen Stellen unter ständiger deutscher Aufsicht ins Auge gefaßt werden. Den Einzahlleitern lag es ob, aus den einheimischen deutschen Kräften geeignete auszuwählen, einzuweisen und für den Betrieb einzusetzen. Sofort nach Übernahme der Einrichtungen wurde mit der Ausbildung einjähriger einheimischer Kräfte be-

gonnen. Wenn auch der Aufwand zur Heranbildung eines brauchbaren einheimischen Stammes von einjähriger Kräfte zunächst außerordentlich hoch und mit Arbeitsverhältnissen nicht vergleichbar erscheint, so muß man bedenken, daß die zur Verfügung stehenden Kräfte teilweise nicht über die schulmäßige Vorbildung verfügten wie unsere Altreichskräfte und die Ausbildung beschleunigt und zusammengeknüpft werden mußte, weil die Kräfte in großem Ausmaß so schnell wie möglich einjährig sein mußten. Die Ausbildung wurde bei einem Teil der Gesellschaftsmitglieder durch die mangelhafte Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift gehemmt. Auch hier versuchten wir Abhilfe zu schaffen, indem wir im Benehmen mit der DRF, Deutsch-Kurse auf freiwilliger Grundlage durchführten, in denen die Teilnehmer sich sprachlich fortbilden und die deutsche Sprache beherrschend lernen sollen.

Der verwaltungsmäßige Aufbau und die Einrichtung der Dienstzweige wurden unter Führung reichsdeutscher Kräfte durchgeführt. Wenn auch die Zahl der für diesen Zweck eingeleiteten erfahrenen Altreichskräfte nicht allzu groß war, so konnte das gesteckte Ziel dank dem Einzahlwillen der Beteiligten erreicht werden. Innerhalb eines Jahres ist in Litzmannstadt das öffentliche Fernmeldewesen verwaltungsmäßig auf deutsche Vorzeichen und deutsche Organisation umgestellt und den Altreichsverhältnissen angepaßt worden.

Andere Arbeiterkinder erhalten die Postkinderfürsorge und werden in Postkinderheime auf 4 bis 6 Wochen versandt. Unsere Arbeiter und weiblichen Angestellten genießen ebenfalls eine Erholungsfürsorge und werden auf Kosten unserer Verwaltung in Pösterholungsheime versandt.

## Landesbauernführer spricht

Jeder Bauer hört den Sender Posen

Als Auftakt einer Sendereihe zur 2. Welle der Erzeugungsschlacht im Wartheland spricht am Sonntag, dem 9. November, von 8 bis 8.15 Uhr der Landesbauernführer Karl Reinhardt über „Der Bauer des Warthelands in der Erzeugungsschlacht“. Es ist selbstverständlich, daß jeder Bauer diesen Appell an die wartheländische Landwirtschaft hört.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß an jedem der kommenden Sonntage zur gleichen Zeit über den Sender Posen und Litzmannstadt wichtige landwirtschaftliche Vorträge und Zwegespräche gehen. Diese Sendungen sollen die Richtlinien für unsere landwirtschaftlichen Arbeiten geben, die die Bauern im Laufe der nächsten Monate und Wochen durchführen müssen. Also jeden Sonntag von 8 bis 8.15 Uhr!

## Fünftes Sinfoniekonzert

Das fünfte große Konzert des Städtischen Sinfonieorchesters findet am Donnerstag, dem 13. Februar 1941, in der Sporthalle am Hiltnerplatz statt.

Franz Schuberts Sinfonie h-moll (die Unvollendete) — sie gehört zu den wenigen vollbürtigen Schöpfungen nach Beethoven auf dem Gebiet der Sinfonien —, das Brahmsche Violinkonzert und Robert Schumanns Sinfonie Nr. 1, Bdur, sind für den Abend vorgesehen und werden für alle Musikfreunde einen großen Anreiz bieten. Dazu ist für das Brahmsche Violinkonzert ein Solist mit internationalem Ruf gewonnen — Siegfried Borris —, der 1. Konzertmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters, so daß die bisherigen glanzvollen Leistungen des Litzmannstädter Sinfonieorchesters eine weitere Steigerung erfahren werden.

## Seifenkarten für Deutsche

Die Seifenkarten für Deutsche (gültig für die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai 1941) werden im Stadtbezirk Litzmannstadt ab Montag, dem 10. Februar, in den Bezirksamtsstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes ausgegeben. Die Ausgabetermine (Buchstabenfolge) sind aus einer Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe zu ersehen.

Hier spricht die NSDAP. Mitteilungen für die Kultur sind stets am Tage vor Veröffentlichung bis spätestens 16 Uhr beim Kreisratsamtsleiter, Wolszky-Str. 118, Zimmer 51, einzureichen.

Bann und Untergang 663 — Jugendfilmstunde. Ich weise schon jetzt darauf hin, daß in der Jugendfilmstunde am 16. Februar, 9 Uhr morgens, im Lichtspielhaus „Casino“ der mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll“ und „jugendwert“ ausgezeichnete Film „Bismarck“ zur Aufführung kommt. Eintrittskarten an der Kasse des Lichtspielhauses ab 8.30 Uhr.

Die Deutsche Arbeitsfront. Die Schulungsbeauftragten der Ortsverbände treffen sich am Dienstag, dem 11. Februar 1941, um 19.30 Uhr in der Hermann-Göring-Str. 60.

Ortsgruppe Waldschloß. Am Sonnabend, dem 8. Januar 1941, findet in der Ortsgruppendienststelle, Turnerstraße 31, um 20 Uhr ein Seifenabend statt. Die Volksgenossen der Zelle 1 werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Wichtig. Angehörige folgende Angehörige und Bewerber melden sich persönlich am Montag, dem 3. Februar, um 18 Uhr oder schriftlich bis zu diesem Termin unter Angabe ihrer Anschrift in der Dienststelle des 1/112 „Standarte Litzmannstadt“, Schlageterstraße 221: Fritzer Alex, geb. 13. 1. 29, Friedenthal Gottlieb, geb. 31. 1. 15, Jatzowitsch Ladislaus, geb. 25. 1. 10, Senisch Karl, geb. 29. 12. 08, Jurik Artom, geb. 24. 2. 19, Kramperk Oswald, geb. 18. 5. 22, Mewald Edmund, geb. 14. 5. 15, Misal Hermann, geb. 23. 5. 19, Sauer Hilpp, geb. 15. 4. 06, Schlüter Karl, geb. 7. 10. 06, Staudinger Friedrich, geb. 19. 3. 05, Zefanowitsch Julius, geb. 23. 8. 13, Zipel Artur, geb. 23. 11. 13.

## Das Erbsenfest mit der SA.

findet Sonntag von 11.30 bis 14.00 Uhr statt. Preis pro Portion 50 Rpf.

## Führerinnenlaufbahn im RAD.

Mit Rücksicht auf den erhöhten Bedarf des weiblichen Arbeitsdienstes an Führerinnen und die in der Führerinnenlaufbahn den jungen Mädchen gegebenen Aufstiegsmöglichkeiten hat der Reichsarbeitsminister für den Arbeitseinsatz eine Regelung getroffen. Bei Einberufung zur Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht endet ein bisheriges Arbeitsverhältnis der einberufenen Mädchen. Es gilt auch, wenn Mädchen, die der Arbeitsdienstpflicht unterliegen, freiwillig in den Arbeitsdienst eintreten. In beiden Fällen bedarf es keiner Kündigung. Jedoch können Arbeitsbuchinhaberinnen als Freiwillige nur

eingestellt werden, wenn das Arbeitsamt bezeugt, daß Bedenken nicht bestehen. Einer solchen Unbedenklichkeitsbescheinigung bedarf es aber nicht für Mädchen, die Führerinnen werden wollen und sich zu einer Dienstzeit von mindestens einem Jahr verpflichten. Mädchen, die nicht mehr arbeitsdienstpflichtig sind, können, wenn sie als Bewerberinnen für die Führerinnenlaufbahn in den Arbeitsdienst eintreten wollen, ihr bisheriges Arbeitsverhältnis nur nach den Bestimmungen über die Befristung des Arbeitsplatzwechsels lösen. Die Arbeitsämter werden ersucht, Anträgen von Bewerberinnen auf Zustimmung zur Lösung des Arbeitsverhältnisses grundsätzlich zu entsprechen.

Reich aus der Taufe hob, gab es niemals eine Zwischenlösung, keinen Kompromiß. Aber auch keinen Widerstand: trat er auf, dann wurde er mit harter Hand und unbeeuglicher Entschlossenheit gebrochen. Hatte Bismarck erst etwas als notwendig für den Bau seines Reiches erkannt, dann war er selbst seinem König gegenüber nicht zum Abweichen von der einmal eingeschlagenen Linie bereit. Denn er wußte, festerlich und die Zukunft schon damals ahnend, daß das Reich geschmiedet werden muß um jeden Preis — um einmal stark genug zu sein gegen den Widerstand und Bekämpfer der Größe Deutschlands: England.

In England erblickte Bismarck diesen Feind. — und England wußte wiederum, daß Bismarck mit allen Mitteln England von jeglicher Vormachtstellung auf dem Kontinent verdrängen wollte. Das heißt also: Bismarck mußte diesen von ihm nicht ersehnten und gewollten Kampf aufnehmen, wollte er nicht die Einheit des Reiches, die sein innenpolitisches Ziel war, schon in den Anfängen gefährden und unmöglich machen.

Die Diplomatie Großbritanniens hatte Bismarcks Bestrebungen frühzeitig erkannt; sie ergriff darum ihre Maßnahmen, um dem für ihre Pläne gefährlichen Mann entgegenwirken zu können. Ihr Werkzeug war Kronprinzessin Victoria, die als Tochter der Queen in das Haus Hohenzollern geheiratet hatte und, als Gemahlin des Kronprinzen Friedrich, ein einflussreiches Mitglied des preussischen Hofes nun gegen den Kanzler Bismarck — und schließlich gegen ihren königlichen Schwiegervater — mit allen Mitteln englischer „Diplomatie“ arbeitete. Sie war die beste Agentin Englands, die es für diesen Zweck zu vergeben hatte.

Aber Bismarck war auch diesem Intrigenspiel der englischen Hofdamen gewachsen. Wie er auch den im Inneren gegen ihn gerichteten Strömungen gewachsen war. Wir wissen, welchen Kampf dieser wahrhaft gottbegnadete Mann gegen seine Widersacher zu führen hatte: gegen die Parteien und gegen den Landtag. Gestützt und unterstützt von Männern wie Noon und Motke, setzte er die Heeresreform auch gegen den Willen des Landtages durch. In hartem Kampfe rang er schließlich mit seinem König selbst, um das große Ziel erreichen zu können. Wir wissen heute auch — Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ lassen uns einen tiefen Einblick tun in das unwahrscheinliche jener Tage nach 1862, da Bismarck preussischer Ministerpräsident wurde — welche ungeheure Kraft, welchen gewaltigen Glauben und welche seelische Stärke Bismarck aufbringen mußte, um seinen Willen durchzusetzen.

Denn alles war gegen diesen „preussischen Erzjunger“ verschworen: Landtag, Parteien, Presse, die Kirchen, die Familie König Wilhelms I. Als die Barrakken zu hoch wurden, die man vor ihm aufzurichte, um ihn wieder zu Fall zu bringen, da löste er kurz entschlossen den widerspenstigen Landtag auf. In jenem erbittert geführten Kampfe um die Heeresreform prägte Otto von Bismarck ein großes, zeitnahes Wort: „Deutschland kann gegenüber den eifersüchtigen Mächten ringsum nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse, sondern nur durch Blut und Eisen gegründet werden!“

Der Bismarck des Films, von Paul Hartmann hervorragend wiedergegeben, ist der Mann der Kampftage. Nicht der

Sieger, dem das geplante große Werk schon gelungen ist, der also nur noch an seinem Ausbau und seiner Sicherung arbeitet; sondern der Bismarck, der von einem fast dämonisch anmutenden Willen befeuert ist, die Vision eines einzigen, großen Reiches aller Deutschen allen Widerständen zum Trotz Wirklichkeit werden zu lassen. Mit dieser Vision vor Augen bringt Otto von Bismarck die großen weltpolitischen Entscheidungen jener schicksalhaften Jahre zur Reife.

Der Bismarck-Film ist ein monumentales Abbild deutscher Geschichte. Er gibt nicht nur den historischen Ablauf der Ereignisse wieder, sondern auch die Rolle, die die handelnden Personen dabei spielen — er trägt sich dabei völlig auf die geschichtliche Wahrheit. Und trotzdem ist der Film keine Geschichtsreportage. Es ist das Verdienst der Schöpfer dieses Filmwerkes, unter gewissenhafter Beachtung der Ergebnisse historischer Forschung, eine große Zeit der deutschen Geschichte wieder belebt zu haben.

Wolfgang Liebenetner hat die Spielleitung des Filmes; er ist zusammen mit Rolf Laudner auch der Drehbuchautor.

Ein Ausgebot der besten Schauspieler gestaltet den Film: Friedrich Kayßler als König Wilhelm I., Maria Koppenhöfer als Königin Augusta, Werner Hinz als Kronprinz Friedrich, Ruth Hellberg als Kronprinzessin Victoria, Walter Franke als Napoleon III., Günther Hadank als Motke und Hellmuth Bergmann als Noon. Daneben erscheinen andere Namen von Rang.

Dieser Film um den Eisernen Kanzler gehört in die Reihe der besten und wertvollsten Werke des deutschen Filmschaffens der letzten Jahre.

## „Bismarck“

Von Werner E. Hecht

Im Rahmen einer Festvorstellung, zu der das Musikcorps eines Infanterie-Regiments aufspielte, fand gestern Abend im „Casino“ ein Schauspiel (kommissarische Ufa-Veranstaltung) die Erstaufführung des Tobis-Filmes „Bismarck“ statt.

Der Führer nannte einmal Bismarck eine „gottbegnadete einmalige Erscheinung“ — jenen Mann, der, einer Welt von Feinden trotzend, unbeeinträchtigt seinen geraden Weg für Deutschland, für das Reich aller Deutschen ging. Bismarck ist der Schöpfer des Zweiten Reiches — der Führer Schöpfer des dritten Reiches — Gestalter und Vollender des uralten Traumes aller Deutschen: Der Reichwerdung Großdeutschlands.

Bismarck, der „Eiserne Kanzler“ war der Wegbereiter für diese Schöpfung. Er legte den Grundstein zu dem Großdeutschen Reich, das wir uns heute unter der Führung Adolf Hitlers erkämpfen. Wenn das Filmwerk um den Eisernen Kanzler gerade jetzt geschaffen wurde, in einer Zeit seinen Weg in unser Volk nimmt, da es wieder im Kampfe um das Reich steht, so hat das mehr als eine symbolhafte Bedeutung. Der Name Bismarck legt uns immer wieder die eine große und heilige Verpflichtung auf: Nur das Reich, Deutschland in seiner Gesamtheit, ist oberstes Gesetz für all' unser Tun und Handeln.

Bismarcks Leben, seine Arbeit und sein Gedanke galten allein dem Reich. Für den ersten Kanzler, als der er später dann das Zweite

Sieger, nicht verüber zu te. Sinnstlang mer die vor es Werthe: die it getan. n. Davor Bänken n. Und is neuen Städen und eben den Sei- arbeitet. Werbe- in den nd eines daß sich alle nicht an. Alle n Omni- nter den ant tief folg

### Unsere Kinder turnen

Vor einigen Tagen wurde in Sigmundstadt im Turnsaal des Hallenschwimmbades ein Kurzlehrgang über das Thema „Kinderturnen“ durchgeführt, an dem die Kreisleiterinnen, Leiterinnen und die Kreisfachbearbeiterinnen für Leibeserziehung des Deutschen Frauenwerks teilnahmen. Die Gesamtleitung lag in den Händen der Gaufachbearbeiterin für Kinderturnen, Fräulein Ruchtenberg, und der Gaufachbearbeiterin für Leibeserziehung, Fräulein Hermine Schüller.

Vgn. Zeise aus der Reichsfrauenführung führte die Teilnehmerinnen an Hand von grundsätzlichen Vorträgen, die sich auf die praktische Arbeit mit Kindern aus einer Kindergruppe des D.F.W. Sigmundstadt aufbauten, in dieses Gebiet der Leibeserziehung ein.

Der Bewegungsdrang des Kindes muß befriedigt werden, wenn seine Wachstumskräfte sich voll entwickeln sollen. Daß dieser Forderung nicht immer Rechnung getragen wird, beweisen die so häufigen Haltungsschäden unserer Kinder. Vorbeugend und bei bereits vorhandenen Schäden ausgleichend soll das Kinderturnen eingreifen. Grundgesetz ist dabei, daß wir auf dem vorhandenen Bewegungsdrang des Kindes aufbauen, es immer im ganzen erfassen und es zweckgerichtet, natürliche und lebhafteste Bewegungen ausführen lassen: Laufen, Hüpfen, Ziehen, Kriechen, Schieben, Klettern usw. Mit einem Wort, wir lassen das Kind sich kummeln. Unsere besondere Aufmerksamkeit müssen wir den vorhandenen Fuß- und Haltungsschäden zuwenden. Durch Gesichtsfeldübungen auf dem runden Balken, der Leiter u. a., lernen die Frühjahrs allmählich wieder die Bewegung des Greifens auszuführen, und die Fußmuskeln werden härter. Der gleiche Einfluß wird durch Klettern, Ziehen, Schieben und andere Übungen auf die Rückenmuskulatur ausgeübt.

In der Kinderturnstunde, der die Teilnehmerinnen beiwohnen durften, sah man nur leuchtende Augen und hörte zum Schluß immer wieder die Frage: Wann dürfen wir wiederkommen?

Innerhalb der folgenden Arbeitsbesprechungen wurde die Notwendigkeit, das Kinderturnen in die Arbeit der Kindergruppen des D.F.W. in stärkerem Maße einzubauen, herausgestellt. Praktische Möglichkeiten zur Durchführung dieser Notwendigkeit wurden besprochen.

### „Scampolo“ im Stadttheater

Heute gelangt die Komödie „Scampolo“ von Dario Niccodemi zur Aufführung. Es spielen: Trude Heek, Marlou Raffleur, Liselotte Ulrich, Ludwig Balkang, Christian Boehme, August Lubben, Hans Reich, Theo Sedat. Am Sonntag, dem 9. Februar, gelangt „Scampolo“ zur ersten Wiederholung.

### Kleinkunst im Februar

#### Im Salonova

Das Programm wird von einer Frau angeleitet, sehr nett und fröhlich; ohne die meist antiken Wägen, die sonst zum eisernen Bestand gehören. In diesem Monat dominieren künstlerische Leistungen: Eine Schönheitstänzerin und ein Tanzpaar besaubern; Rena Koll turnt auf einem Rad; Kayn und Scotti wirbeln durch die Luft. Das Programm wird durch die Kapelle Gerb Gerold stimmungsvoll umrahmt.

#### und im Tabarin

Peter Kante ist ein ruhiger Ansager, aber mit Witz bringt er neue Texte zu alten Liedern. Aus dem Programm: Maria Gollin bringt ihr Lied von der Schwarzen Orchidee; Kurih und Partner zeigen sich im Tanz sehr vielseitig; Waltraut Paulschel mit ihrer angenehmen Stimme singt nette Lieder. Die Kapelle Kachbon spielt auf.

# Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront

## Warum jeder schaffende Volksgenosse Anspruch auf Beratung und Hilfe hat / Jedem wird Gerechtigkeit zuteil

Die Hauptabteilung Rechtsberatung der Deutschen Arbeitsfront hat in einem einzigen Jahre allein 8000 Streitfälle bearbeiten müssen.

In das Zimmer der Rechtsberatungsstelle im dritten Stock in der Hermann-Göring-Straße 80 tritt ein Volksgenosse mit entschlossenem Gesichtsausdruck und lauterer Sonntagskleidung. Es ist ein Dreher, er wurde vor zwei Tagen freigeschickt. Begründung des Betriebsobmannes: Der Volksgenosse soll am letzten Sonnabend zwei Stunden lang unentgeltlich am Arbeitsplatz gefehlt und nach seiner Ankunft — kurz vor Feierabend — nach Schnaps gerufen haben. Die Begründung des Betriebsobmannes fand an Stelle des Tätigkeitswortes „ziehen“ sogar einen handsekeren und noch weniger zweideutigen Ausdruck, den man im allgemeinen bei stark duftendem Käse anzuwenden pflegt...

Der Dreher hingegen stellt die Sache folgendermaßen dar: Feierabend war vorüber, die Karte war unter der Kontrolluhr „gestochen“, und jetzt erst wippen er und sein Arbeitskamerad E. Kühn über die Straße, um dort hinter der Tür eines Lebensmittelgeschäftes zu verschwinden und mit einer Pulle mit rotem süßigem Inhalt wieder hervorzukommen. Zwei Mark hat E. das gegeben, zwei Mark fünfzig habe ich ausgegeben! Ihren brennenden Durst nach vierzigprozentigem Schnaps löschten beide in der neben der Porzellanfabrik gelegenen Pfortenwohnung. Der Durst muß groß gewesen sein, denn von dem tollkühnen Inhalt der Flasche war auch nicht ein Tropfen mehr vorhanden.

Ein Arbeitskamerad des Drehers stellte sich auf den Standpunkt, daß sich dieser wesentlich in der Zeit geirrt hätte, und der rote Stoff offensichtlich schon lange vor Feierabend aus der Flasche geleert worden sei. Dieser „keine Zeitunterschied“ gewinnt für den Dreher insofern einige Bedeutung, als davon abhängen wird, ob die Kündigung zu Recht oder zu Unrecht erfolgt ist und die Firma ihm fünf Tage Lohn nachzahlen muß oder nicht. Denn er hat als Fachmann natürlich längst wieder in einem anderen Unternehmen festen Fuß gefaßt und insgesamt nur fünf Tage Zeit verloren. Daß diese fünf Tage der deutschen Volkswirtschaft verloren gehen, ist dem Volksgenossen allerdings am allerwenigsten zum Bewußtsein gekommen!

Jetzt soll ihm die DAF helfen, seinen Rechtsstandpunkt wegen der fünf Tage durchzusetzen. Die Rechtsberatung wird beide Teile nochmals hören — aber ganz frei von Schuld scheint der Dreher doch nicht zu sein, denn auf alle Fälle dürfte eine halbe Flasche vierzigprozentiger für einen Mann allein zu viel sein...

### Unsoziale Härten werden gemildert

Der „nächste Fall“ liegt erheblich ernster als die „beflossene Geschichte“. Ein Mann kommt als Fürsprecher für seine augenblicklich in einer Klinik liegende Frau. Zwanzig Jahre lang hat die Frau in einem Sigmundstädter Betriebe gearbeitet, bis sie im vorigen Jahre schwanger wurde und ihr erstes Kind erwartete. Während der letzten Wochen vor der am 11. Januar erfolgten Entbindung wurde sie vom Arzt als „arbeitsfähig für ganz leichte Arbeiten“ geschrieben. Der Betrieb erklärte ihr jedoch, er habe keine derartigen leichten Arbeiten und entließ die schwangere Frau. Natürlich wurde sie dabei auch aus der Krankenkasse, der Sozialversicherung, abgemeldet. Gegenwärtig liegt sie noch im Krankenhaus, um die Folgen der Entbindung auszuheilen.

Hier geht es an sich zunächst einmal um das Datum der Entlassung. Während der letzten sechs Wochen darf eine Wöchnerin bekanntlich überhaupt nicht

entlassen werden. Aber auch wenn dieses Datum nicht strikt innegehalten worden ist, so liegt auf alle Fälle eine unbillige Härte vor, die von Mangel an sozialem Gefühl auf Seiten der verantwortlichen Männer des betreffenden Betriebes zeugt. Heute ist die allgemeine Einstellung längst dahin gelangt, daß die meisten Betriebe ihren Wöchnerinnen nicht nur die größten Erleichterungen in bezug auf Arbeit verschaffen, sondern ihnen oftmals noch Sonderbeihilfen und sogar Kleinkindausstattungen zum Geschenk machen. Um so mehr fällt dann ein Betrieb unerfreulich auf, der eine Arbeitskameradin nur deshalb entläßt, weil sie ein Kind erwartet und einige Wochen lang keine geeignete Arbeit für sie da ist. Noch dazu eine Frau, die zwanzig Jahre lang diesem Betriebe treu mit dem Einsatz ihrer ganzen Arbeitskraft gedient hat. Die Rechtsberatung der DAF wird sich zusammen mit dem Fachgruppenleiter der Angestellten annehmen und den betreffenden Betriebsführer über soziale Pflichten belehren.

### Antrag auf Pflichtarbeit wird gestellt

Die Männer der Rechtsberatung der DAF müssen oft bei ihren Entscheidungen neben der Vernunft auch das Gefühl sprechen lassen. Da erschien eine Frau, kürzlich erst geschieden, deren Mann sich mit allen Mitteln seiner Verpflichtung, für die Frau Zahlungen zu leisten, zu entziehen sucht. Pfändungen haben keinen Erfolg, weil der Mann „die Arbeit schmeißt“, sobald ihn das Lohnbüro davon unterrichtet, daß gegen ihn eine Pfändung vorliegt. Verzweifelt wendet sich die Frau, die mit ihrem Kinde auf den Unterhalt durch den Mann angewiesen ist, jetzt an die DAF. Es stellt sich heraus, daß der gewissenlose Mann sogar die Zulagen für die

Frau und das Kind in Empfang genommen, und die Weihnachtsgeldzahlung, die im Hinblick auf Frau und Kind um bestimmte Summen reichlicher ausfiel, für sich verbraucht hat, anstatt davon die Frau und dem Kinde zustehenden Anteile abzuführen. Es liegt auf der Hand, daß der Mann wegen Betruges belangt werden kann. Die Frau will davon nichts wissen, es liegt ihr nur daran, daß der Mann wenigstens künftig Zahlungen für sie leistet. Der Rechtsberater macht ihr klar, daß dann nur noch eins übrig bleibt, nämlich beim Arbeitsamt sofort den Antrag zu stellen, den Mann zur Pflichtarbeit heranzuziehen und künftig von seinem Arbeitslohn (soviel durch den Arbeitgeber einbehalten und an die Frau abzuführen zu lassen, wie als Unterhaltsbeitrag angemessen erscheint).

Als nächster „Fall“ liegt eine junge Kriegerfrau vor dem Rechtsberater, die nichts weiter als eine bestimmte Bescheinigung braucht. Ihr Mann, ein Bäcker- und Konditorei-Geselle aus Berlin, trägt den jeldgrauen Rock und weiß irgendwo in Frankreich. Sie hat beim Fürsorgeamt den Antrag auf Unterstützung gestellt und muß nun den Nachweis erbringen, wie hoch das Arbeitseinkommen ihres Mannes gewesen ist. Sie könnte ihm durch Falschpost schreiben, um die Angaben über seine letzte Berliner Arbeitsstelle zu erhalten, aber dann würden bis zum Eintreffen der Antwort Wochen vergehen. Die Rechtsberatung der DAF kann helfen, man ermittelt hier an Hand der vorliegenden Tarife den Durchschnittsverdienst eines selbständig arbeitenden Berliner Bäckergehilfen und gibt der jungen Frau darüber eine Bescheinigung. Diese Bescheinigung legt die Frau auf der Stelle vor, die die Familienunterstützung anzuweisen hat, und schon ist der Fall geklärt.

(Fortsetzung folgt)

## Auf zum „Erbsenfest mit der SA.“

### Eintopfessen an langen Tischen mit froher musikalischer Bedienung

Die öffentlichen Eintopfessen, die seit Jahren nun schon in den Städten des Altreichs zum Gunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes durchgeführt werden, haben sich zu einer überaus beliebten Einrichtung entwickelt. Wenn sie veranstaltet werden — wie etwa in Berlin, München oder Hamburg — dann drängen sich die Volksgenossen zu Tausenden, um ihren „Schlag Erbsensuppe“ unter den Klängen der Marschmusik zu verzehren. Die Eintopfessen an den langen Tischen sind auf diese Weise zu etwas Selbstverständlichem geworden. Und gerade auch jetzt, da wir uns unter Reich im Kampf stehen, ist der Besuch der öffentlichen Eintopfessen ganz außerordentlich stark geworden.

So muß es auch am kommenden Sonntag sein, wenn unter dem Motto: „Erbsenfest mit der SA.“ zum ersten Male in Sigmundstadt öffentlich gemeinsam der Eintopf für das RWH gegessen wird.

Unser Marktgau war schon so oft in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens vorbildlich, auch im Opfergeben. Auch an diesem Sonntag wollen wir Deutschen in Sigmundstadt unsere Opferbereitschaft und unseren Willen, dem Führer zu helfen, beweisen.

An nachfolgenden fünf Stellen wird das Essen, das mit allen Zutaten in vollem Umfang vom Handel Sigmundstadt gespendet ist, in der Zeit von 11.30 bis 14 Uhr ausgegeben werden:

Adolf Horat, U. G., Erzhausen, Eingang Ballerinalstraße; im Kameradschaftsheim der Louis Geyer U. G., Adolfs-Horats-Str. 295; im Kameradschaftsheim der Bereinigten Textilwerke Scheibler und Grohmann, U. G.,

Markt-Meisen-Str. 68; im Kameradschaftsheim der Firma Jakob Kaminski, Friederichsstraße, früher Mittelstr. 83/85; in der Sporthalle am H3-Par.

Musikzüge der SA, ff, NSKK und der Politischen Leiter spielen, ferner spricht der Gauinspekteur und Regierungspräsident Pg. Uebelher, der Kreisleiter von Sigmundstadt, Pg. Wolff, der Leiter des Reichspropagandaamts H-Sturmabführer Gissibl, der Schulungsbeauftragte der NSD, Pg. Politisch und der Kreisausbildungsleiter, Pg. Schläger. Die Gesamtorganisation und ihre Durchführung liegt in den Händen der SA, die sich auch hier wiederum als die Kampfformation des Führers erweist.

Obwohl der Vorverkauf der Karten zum Preise von 50 Pfennig bereits beendet ist, können noch Karten an den Verteilungsstellen selbst gekauft werden.

Die Besitzer dieser Karten jedoch werden gebeten, bis spätestens 13 Uhr gefessen zu haben, um Platz für die nachkommenden Volksgenossen zu machen. Das Essen kann außerdem — und das ist sogar erwünscht! — in eigenen Gefäßen mit nach Hause genommen werden, wenn man es nicht an der Verteilungsstelle essen will. Aber auch diejenigen Volksgenossen, die dort essen, wollen nach Möglichkeit selbst Geschirz und Besteck mitbringen.

Deutscher Volksgenosse! Hilf auch Du mit und gib auch Du Dein Erbseisen, damit der Eintopfsonntag, — das Erbsenfest mit der SA. — ein Erfolg und damit auch Dein Erfolg wird.

### Ortsgruppe Erzhausen der NSDAP.

#### Eine Woche Kleinarbeit

Nationalsozialismus äußert sich in wahrer Volksgemeinschaft. Pflicht der Partei ist es, in ihren Ortsgruppen, den Zellen und Blöcken auch diese Volksgemeinschaft zu pflegen. Zu diesem Zweck veranstaltete die Ortsgruppe 06 Erzhausen in der vergangenen Woche eine Versammlungswelle für die einzelnen Zellen. Diese Zellenabende fanden unter dem Leitwort: „Wir sprechen selbst!“ In diesen Versammlungen sprachen die Zellenleiter, der Ortsgruppenleiter Harry Rose, NSD-Unterschwärmer Arno Schmidt und Kulturhauptstellenleiter Erich Schleich. Die Zellenabende waren gut besucht.

Am Jahrestag der Machtergreifung fand eine Feierstunde der NSDAP im großen Gefolgschaftsraum der Adolfs-Horats-AG statt, die vom Betriebsvorsteher verschönt wurde. Im Mittelpunkt stand eine Ansprache des Ortsgruppenleiters. Im Anschluß wurde in einem Gemeinschaftsempfang die Führerrede gehört.

Den Abschluß der Versammlungswelle bildete eine Morgenfeier im Kino „Muse“ am letzten Sonntag. Würdig und eindrucksvoll war die Bühne mit den Fahnen der Nation geschmückt. Wichtig ragte das Hoheitszeichen als Mahnmal empor. Der Musikzug der H-Standarte 112 spielte flotte Märsche.

Am 10 Uhr schmetterten Kanarientenläge durch den Raum. Alles erhebt sich: Wir grüßen die Fahne, die auf der Bühne aufgestellt nimmt. In einer sinnvollen Zusammenstellung von Sprechern und Liedern wird dem Hörer der Weg zu Deutschland vor Augen gestellt: Er führt über Arbeit, über Mühe und Schweiß und aufopfernde Liebe zu Führer und Volk, über Verbundenheit mit Blut und Boden zu Deutschland.

In seiner Ansprache geht Ortsgruppenleiter Rose auf den Sinn des Wortes „Es ist noch nicht genug getan“ ein: „Wir wollen unermüd-

lich schaffen, wir wollen deutsch sein bis ins Mark, wir wollen gläubig-stark der Zukunft entgegengehen und an einem starken und siegreichen Deutschland bauen helfen. Dann wird auch die Sehnsucht nach Deutschland in uns Wahrheit werden.“

Die Führerredung und die Lieder der Nation bilden den Abschluß der sinnvollen Feierstunde, die es den Deutschen Erzhausen wieder tern die Fansaren des Kanarientenlages Uezandrow durch den Saal.

Es war eine schöne und eindrucksvolle Feierstunde, die es dem Deutschen Erzhausen wieder eindrucksvoll in Erinnerung gerufen hat, was die Worte unseres Weichselmarsches mahnend künden:

„Deutsch sei bis ins Mark!“

Schl.

### Polin schreibt Greuelbriefe

#### Ein Jahr Gefängnis

Das Sondergericht I beim Landgericht Sigmundstadt verurteilte in der Sitzung vom 3. Februar 1941 die 24jährige Jonni Leotabia Dubielczyk wegen Vergehens gegen § 1 des Gesetzes gegen heimtückliche Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniform vom 20. Dezember 1934 zu einem Jahr Gefängnis.

Die Angeklagte, die früher Tägerin gewesen war, zuletzt der gewerkschaftlichen Unzucht nachging, hatte am 31. August 1940 an eine Polin, die sie von ihrem Gewerbe her kannte, einen Brief geschrieben, in dem die unsinnigsten Greuelmährchen über die politische und wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches aufgeführt waren. U. a. hatte sie davon geschrieben, daß deutsche Flieger auf die Vereinigten Staaten Bomben abgeworfen hätten, die englische Flotte bei Breslau gelandet sei und man in Schlefien schon Geschütze gehört hätte. In der Hauptverhandlung war die Angeklagte geständig. Wegen der Gefährlichkeit ihres Verhaltens konnte die Strafe gegen sie nicht gering sein und ist deshalb auf ein Jahr Gefängnis bemessen worden.

## Das ist die unnachahmlichste Waffe!

### Zum kommenden Opfersonntag des Kriegs-Winterhilfswerkes

Als die nationalsozialistische Bewegung ihren Anfang nahm, wurde auch zugleich der Opfergedanke neu geboren, denn jeder Volksgenosse von damals war sich, ob bewußt oder unbewußt, darüber im klaren, daß das gesteckte Ziel gar nicht anders als nur durch eine niemals ermüdende Opferbereitschaft jedes einzelnen Mitkämpfers erreicht werden konnte. Heute ist jeder deutsche Mensch zum Mitkämpfer geworden, heute ist das Opfer nicht mehr eine Angelegenheit weniger, sondern heute wurzelt dieser Gedanke wieder tief in allen deutschen Herzen. Dit sind wir uns besten gar nicht mehr bewußt. Wir geben und spenden einfach, machen uns immer leistung Gedanken über diese Tat, weil wir es uns ja schon tausendfach selbst gesagt haben: Mit dem Opfer sichern wir uns den Sieg!

Es ist doch so: Jedemal, wenn wir „unseren Teil“ beigetragen haben, dann wissen wir es wieder aufs neue, welche glückliche und stolze Welt der Empfindungen sich für jeden von uns hinter der Aufrichtigkeit des Gebens verbirgt, dann denken wir wohl hinüber über die Grenzen unseres Reiches zu unseren Gegnern, um an Hand des Kontrastes, der sich uns dort bietet, auch einmal sozusagen schwarz auf weiß den Erfolg unserer Opferbereitschaft zu sehen, zu verspüren, was wir mit dieser Bereitschaft den anderen voraushaben. Sene da drüben auf ihrer Insel können das nicht begreifen, daß wir in der Bereitschaft zu Opfern einen gewaltigen Vorzug sehen, ebensowenig, wie es die Franzosen oder gar die Polen begreifen konnten; ja jedoch wundern uns nicht, denn das ist es ja gerade, was uns so stolz macht, was uns im Geben nicht mißbe werden läßt, daß wir wissen: Dieses Opfer, auf dem sich unsere Kraft aufbaut, ist allen Feinden des deutschen Volkes

fremd und damit eine unnachahmliche Waffe in unserem siegreichen Ringen um die Zukunft. Deshalb werden sie uns immer wieder unterschätzen, deshalb können sie mit ihren für uns lächerlichen Versuchen, Führung und Volk einander zu entfremden, keine Ruhe geben.

Man muß einmal in diesen Ländern gewesen sein, man muß einmal über solche Fragen gesprochen haben, um zu begreifen, wie glücklich wir darüber sein dürfen, daß uns diese Opferbereitschaft auszeichnet, da sie — abgesehen von den wirtschaftlichen Wert, die mit ihr geschaffen werden — als schönster Ausdruck unserer idealistischen Weltanschauung uns selbst als Volk heraushebt aus der Plattheit eigennütigen oder gar selbstischen Sinnes und Handelns, aus den primitiven Vorstellungen eines stofflichen Realismus. Das heißt, daß der Opfergedanke in der Lebensfähigkeit, wie er gerade jetzt während des Krieges jeden deutschen Menschen beherrscht, als schönstes Sinnbild und als handgreiflichster Beweis für den berechtigten Führungsanspruch unseres Volkes genommen werden kann.

Die anderen haben uns einmal das Volk der Träumer genannt, weil sie unsere Ideenhaftigkeit als unwirklich und unpraktisch empfanden. Heute aber, da sie die Wirkungen unserer „Träumerei“, und zwar die nächststen, die man sich denken kann, in vollem Maße zu spüren bekommen und noch bekommen werden, da wird unseren Gegnern, die man im Gegensatz zu uns gern die „Augen Rechner“ nannte, ein Licht aufgehen über den praktischen Wert eines idealistischen Volkes.

Opfern wir also; denn um so fester werden unsere Gegner vor unserer Kraft kapitulieren müssen!

Auszeichnungen durch den Führer

25 Kriegsverdienstkreuze überreicht
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachfolgenden Parteigenossen, die sich in den Septembertagen 1939 im Kampf um Danzig besonders verdient gemacht haben, das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern verliehen:

Oberlandesgerichtspräsident Frobb, Regierungspräsident Dr. Böttcher, Oberst a. D. Bethe, Oberregierungsrat Siegmund, Oberregierungsrat Kędzja, Oberregierungsrat Dr. Fuchs, Oberregierungsrat Dr. Blume, Oberleutnant Köllle, Regierungsrat Klatt, Regierungsamtsrat Passauer, Direktor der DHBant Stein, Obersturmführer Wilhelm, Hauptwachmeister Thiel, Untersturmführer Schröder, SA-Truppführer Kraemer und SA-Truppführer Keger.

Weiterhin hat der Führer nachfolgenden Danziger Parteigenossen das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse verliehen:

Senator a. D. Baher, Oberregierungsrat Olsen, Dr. Huzjermeyer, SA-Sturmabteilungsführer Krendl, Hauptmann Harber, Dr. Carke und Direktor Schillerhoff.

Der Gauleiter hat seinen alten Danziger Kampfgeliebten persönlich die Auszeichnungen überreicht.

Winfried Jilg, erster Opernkapellmeister der Theater in Posen, hat soeben ein neues Werk vollendet: „Lieder des Herbstes“ nach Texten von Rilke. Die Uraufführung fand Elisabeth Höngen, erste Altistin der Dresdener Staatsoper, am 30. März in der Berliner Singakademie mit Michael Rauchsien am Flügel.

Konstantynow

Die Kriegserzeugungschlacht im Warthegau. Um die Bauern des hiesigen Gebiets für die Erzeugungschlacht zu rufen, hatte der Reichsnährstand unter anderem auch in Konstantynow eine Versammlung einberufen.

Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Bezirksbauernführer Gottschling sprach der landwirtschaftliche Berater Willy Habemeyer über die Pflichten und Aufgaben des Bauern in der Kriegserzeugungschlacht im Warthegau. Der Vortragende führte u. a. folgendes aus: Wenn heute zur Erzeugungssteigerung aufgerufen wird, so ist das rein privatwirtschaftlich gesehen in erster Linie eine Mehreinnahme des Betriebsleiters. Es geht zwar nicht, die Erträge in bestmöglicher Höhe zu steigern, wenn wir aber bedenken, daß der Warthegau heute der größte Gau des Reiches ist, mit den Erträgen aber an letzter Stelle steht, so sieht man daran am besten, welche Ertragssteigerungsmöglichkeiten hier noch bestehen. Die Verwendung guten Saatgutes, vor allem bei Kartoffeln, bei denen eine Vergrößerung der Anbaufläche angestrebt werden muß, gute Bodenbearbeitung, richtige Düngung sowie Fruchtfolge, Verjüngung des Bodens mit Humus liegen ganz im Sinne der Erzeugungschlacht. Daß der Viehhaltung und -fütterung, sowie Pflege des Stallmistes höchste Beachtung geschenkt werden muß, ist selbstverständlich. Durch Anbau von Zwischenfrüchten wird nicht bloß die Futtergrundlage gebessert, sondern auch die Humusverjüngung des Bodens durch die zurückbleibende Wurzelmasse und der durch bessere Fütterung auch nährstoffreichere und bessere Stallmist. Der nationalsozialistische Staat kommt hier dem Bauer in großzügiger Weise entgegen, indem er Beihilfen für den Bau von Gärfutterbehältern, Stallungen für Zuchtstiere, Hühnerställe, Jauchegruben, Düngstätten, Anschaffung von Maschinen, Umbruch von Grünland, Eingäunung von Weiden gewährt.

Tagesnachrichten aus Kalisch

NSDAP, Kreisleitung Kalisch tagte. Männer, die in gemeinsamem Kampf um die politische Eroberung neuer, dem Reichsgebiet eingegliedert Gebiete stehen, haben von Zeit zu Zeit das Bedürfnis zu einer Aussprache über bereits errungene Erfolge, neue Pläne, Probleme und Fragen, die in Zukunft Gestalt gewinnen sollen.

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kameradschaft und der Austausch von Erfahrungen geben neue Kraft zu größeren Taten. In der Erkenntnis des Wertes solcher Besprechungen hat der Kreisleiter, P. Marggraf, angeordnet, daß vom Jahr 1941 an regelmäßig Arbeitstagungen mit den Kreisamtsleitern, den Führern der Formationen, Ortsleitungen und angeschlossenen Verbänden stattfinden sollen.

Wie bei der ersten Arbeitstagung am 6. Januar 1941 im Sitzungssaal des Landratsamts festgelegt wurde, finden die Zusammenkünfte am ersten Montag eines jeden Monats statt.

Zu der zweiten Arbeitstagung am Montag, dem 3. Februar 1941, hatte der Kreisleiter in seine Wohnung eingeladen, um in engerem Kreise mit seinen Amtsleitern usw. persönlichen Kontakt aufzunehmen, sie näher kennenzulernen und einander gegenseitig näherzubringen. Fragen und Antworten gaben Einblick in die verschiedenen Arbeitsgebiete. Aus allen Gesichtern sprach ein unerschütterlicher Aufbaumutwillen und der Glaube in die gemeinsame Überwindung aller Schwierigkeiten beim Einsatz der ganzen Kraft jedes Einzelnen.

Für zu rasch verging die Stunden. Beim Aufbruch hatte jeder das Empfinden, von der Arbeitstagung einen inneren Gewinn mitzunehmen zu können. A. G.

Steuererklärungen für 1940

Die Steuererklärungen müssen bis zum 28. 2. an das Finanzamt in Kalisch abgegeben werden. Am Montag, dem 17. 2., und am Montag, dem 24. 2., 20 Uhr, findet in der Aula der Oberschule, Goethestraße 10, je ein Vortrag über das Thema „Wie habe ich meine Steuererklärungen auszufüllen?“ statt. Es spricht Steuerinspektor P. Wagner. An Hand von praktischen Beispielen wird jedem erläutert, in welcher Weise die Erklärungen auszufüllen sind. Es empfiehlt sich daher, daß alle zu diesen Abenden die Steuererklärungen mitbringen. Anmeldungen zu diesen äußerst wichtigen Vorträgen haben unter Zahlung des Unkostenbetrages von 1 M sofort in der DWA, Kreisverwaltung Kalisch, Adolf-Hitler-Platz 2, zwei Treppen, zu erfolgen.

Volksbildungsstätte Kreis Kalisch gegründet

Schaffung von Einrichtungen für die geistige Weiterbildung der Volksgenossen / Bibliothek mit 5000 Bänden

Mit der Gründung einer Volksbildungsstätte ist Kalisch dem Beispiel von Posen und Litzmannstadt als dritte Stadt im Gausgebiet gefolgt.

Die Deutschen im Kreis Kalisch nehmen diese Gründung mit dankbarem Herzen auf und sehen dadurch einen Wunsch erfüllt, den sie im stillen schon lange hegten. Kultur ist Volksgut und soll den deutschen Menschen in allen Volksschichten vermittelt werden. Der Drang, sich an den inneren Werten kultureller Güter zu erbauen, sich zu bilden und geistige Anlagen zu fördern, ist so stark im deutschen Wesen verankert, daß heute auch für den einfachsten im Volk ein Leben fern von kulturellen Einrichtungen fast undenkbar ist.

In den Räumen des Landratsamts fand am Donnerstag, dem 6. Februar 1941, unter Vorsitz des Landrats und Kreisleiters P. Marggraf anlässlich der Gründung der Volksbildungsstätte mit dem Leiter, den Beiräten und Sachbearbeitern eine Arbeitstagung statt. Träger der Volksbildungsstätte Kreis Kalisch sind die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung Volksbildungswesen, der Landrats des Kreises Kalisch und die Stadtverwaltung Kalisch. Im einzelnen sind bestimmt zum Leiter: Schulrat P. Alfred Dreßler, Kalisch, händiger Stellvertreter: P. Rudolf Schall, Kalisch, als Beiräte: 1. Kreisbildungswesenleiter der NSDAP, Kreis Kalisch, 2. Kreispropagandaleiter der NSDAP, P. Berger, Kalisch, 3. Bürgermeister P. Pöhl, Kalisch, 4. Stadtbaurat P. Dr. Salbach, Kalisch, 5. Kreisobmann der DWA, P. Heinrich Schaefer, Kalisch, 6. Kreiswart der DWA, P. Peter Wilms, Kalisch, 7. Direktor der Oberschule P. Jieplitz, Kalisch, 8. Studentrat Dr. Arnold Petersen, Kalisch, als Sachbearbeiter: für das Arbeitsgebiet Sprachen: Schulrat P. Dreßler, Musik und Laienspiele: P. Schall, Vortragswesen: P. Pöhl.

Landrat und Kreisleiter P. Marggraf eröffnete die erste Arbeitstagung und gab feiner Freude darüber Ausdruck, daß Leiter, Beiräte und Sachbearbeiter trotz harter Belastung in der Berufarbeit dem großen Werk ihre Kraft zur Verfügung stellen. Er sprach dafür seinen besonderen Dank aus. Die anwesenden Männer konnten mit Freude vernehmen, daß der Kreisleiter der Volksbildungsstätte eine Bibliothek mit 5000 Bänden und sonstige für das Volksbildungswesen vorhandene Mittel zur Verfügung stellt. Der Kreisleiter sprach dabei die Erwartung aus, daß auch die Stadtverwaltung das Volksbildungswesen unterstützt. Unterstützung seitens Privater wird ebenfalls dankend angenommen. Die Werke der Bibliothek sollen auch auf dem Lande draußen Eingang finden. Die Amtskommissare erhalten Bücherverzeichnisse, die von den Volksgenossen eingesehen werden können und ihnen die Möglichkeit geben, die von ihnen gewünschten Bücher auszusuchen und zu bestellen. Im Verlauf der weiteren Besprechungen bedauerte der Kreisleiter, daß in Kalisch kein Raum für Massenveranstaltungen zur Verfügung steht. Kulturarbeit in dem Ausmaß, wie sie nun betrieben werden soll, bedinge eine große Versammlungshalle. Eine Turnhalle sei nicht vorhanden, er müsse sich daher bei dieser Gelegenheit insbesondere an die Stadtverwaltung wenden und darum bitten, den Plan zum Bau einer einige tausend Menschen fassenden Halle ins Auge zu fassen. Weiter solle die Stadtverwaltung bei der Beschaffung eines

Saales für die Volksbildungsstätte diese nach Möglichkeit unterstützen. Der Kreiswart der DWA, P. Wilms, gab anschließend einen Bericht über die verschiedenen Arbeitsgebiete. Das Arbeitsgebiet Sprachen erstreckt sich bereits auf elf laufende Deutschsprachkurse, davon werden sieben in Kalisch selbst und vier im Kreise durchgeführt. In den nächsten Tagen kann mit dem Beginn von drei bis vier weiteren Kursen innerhalb des Landkreises gerechnet werden.

Die Sprachkurse in Wort und Schrift laufen in drei Stufen zu je zwei Semestern. Vor der Teilnahme wird eine Prüfung abgehalten, nach deren Ergebnis die Eingliederung in die einzelnen Stufen erfolgt. Die Kurse weilen jetzt schon etwa 400 Teilnehmer aus. Fremdsprachige Kurse werden anlaufen in: Italienisch, Spanisch und Russisch.

Für die Musikschule der Volksbildungsstätte wurden Instrumente im Wert von 600 M angeschafft. Die Kurse werden in den nächsten Tagen anlaufen. Es ist Gelegenheit geboten, am Gemeinschaftsunterricht in Violine, Klarinetten, Gesang und Blockflöte teilzunehmen. Beste Kräfte geben neben dem Gemeinschaftsunterricht an Fortgeschrittenen auch Einzelunterricht. Daneben wird über Musiktheorie unterrichtet. Die neu ins Leben gerufene Laienspielgruppe probt am Freitag jeder Woche in den Räumen der Kreisbibliothek der DWA. Meldungen werden dort entgegengenommen.

Eine Puppenspielgruppe, die später auch im Kreisgebiet eingesetzt wird, probt jeden Donnerstag. Die DWA-Schachgemeinschaft spielt jeden Mittwoch im „Deutschen Haus“, vorläufig an neun Brettern. Außerdem werden ins Leben gerufen: Eine Marten-

sammlergemeinschaft, Arbeitsgemeinschaften für Basteln, Photographie, bildende Kunst — Zeichnen, Malen, Modellieren — und die Arbeitsgemeinschaft „Der Kleingarten“.

Es werden demnächst folgende Vorträge in Kalisch zu hören sein: 9. 2. 1941: Sein Polmann, Berlin, Ostpreußen Geländefahrtprüfung — NSKK-Wehrmacht — im Rathausaal.

10. 2. 1941: Anlässlich der feierlichen Eröffnung der Volksbildungsstätte durch den Geschäftsführer der Gauarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, P. Caps, Posen, Dr. Paul Danzer vom Rassenpolitischen Amt Berlin, „Die Erhaltung unserer Volkskraft, eine deutsche Schicksalsfrage“.

21. 2. 1941: Professor Dr. Maschke, Generalkommando Posen, „Das deutsche Reich und der Osten“.

27. 2. 1941: Dr. Hans Kroeber, Düsseldorf, „Die Kunst im Großdeutschen Reich“.

5. 3. 1941: Admiral a. B. W. Penkel, Berlin, „Deutsche Seegelung in der Geschichte Europas“.

Zu diesem großen Veranstaltungssplan werden noch in weitem Maße Kreisredner eingesetzt. Im Einvernehmen mit der Wehrmacht wird es möglich sein, auch Vorträge für die Soldaten zu vermitteln. Mit der heutigen Arbeitstagung hat eine umfassende Arbeit auf kulturellem Gebiet ihren Anfang genommen. Es ist zu wünschen, daß Opfer und Mühe der im Dienste dieses Wertes stehenden Männer bei allen Teilnehmern reiche Früchte tragen und die Zahl der Volksgenossen, die an ihrer geistigen Weiterbildung arbeiten wollen, ständig im Wachstum begriffen ist. A. G.

Der Tag der Deutschen Polizei in Kalisch

Die Männer im grünen Rock im Dienste des Kriegs-Winterhilfsverbandes

Der Tag der Deutschen Polizei bringt alljährlich Überraschungen besonderer Art. Die Männer im grünen Rock, sonst „das wachende Auge des Gesetzes“, die Hüter der Ordnung, streng und gerecht gegen Leichter und Schwere, Störenfriede im Gemeinwohl, stellen sich an diesem Tag in den Dienst des Kriegswinterhilfsverbandes. Dabei dürfen sie immer erleben, daß ihnen das Volk, abgesehen von einigen Unverbesserlichen und Unbelehrbaren, die Pflicht und das Privatleben nicht unterscheiden können, seine Verbundenheit bekundet.

Wie oft ist es schon passiert, daß ein sportgeübter Polizeibeamter im Augenblick höchster Gefahr unter Einsatz des eigenen Lebens rettend eingegriffen hat, einen Auto- oder Straßenbahnunfall verhütete, oder einen Ertrinkenden dem nahen Element entriß. Wer hat es nicht schon erlebt, daß ein altes Mütterlein von einem Grünrock sicher über eine verkehrsreiche Straße geleitet wurde, oder ein Kind, das im Gedränge die Mutter verloren hatte, mit verweinten Augen seine einzige Hoffnung, die Mutter wiederzufinden, auf den „Onkel Schumann“ gesetzt hat. Ungezählt sind die Beweise ständiger Hilfsbereitschaft.

Einmal im Jahr dürfen alle durch opferfreudige Hände den Dank entgegennehmen.

Die Polizeibeamten in Kalisch waren am Samstag und Sonntag, dem 15. und 16. Februar 1941, mit Überraschungen auf. Da sind einmal am Samstagmorgen Verkehrsverordnungen auf dem Rathausplatz, eine praktische Schule für Verkehrsänderer zu Fuß und mit Fahrzeugen. Den großen Ball am Samstagabend im Sängerkreis in der Richard-Wagner-Straße wird uns die Polizei einmal von der heiteren Seite kennenlernen lassen. Eine Tanzkapelle der Wehrmacht ist für die musikalische Umrahmung des Festes verpflichtet. Tanzlustige

werden bestimmt auf ihre Rechnung kommen. Vortragskünstler und Stegreifdichter, wohlgeleitet eigene Kräfte, sind bemüht, die Lauchmuskeln zu reizen. Am Sonntag wird in den schönen Räumen des neuangebauten Kommandogebäudes eine große Bilderausstellung eröffnet. Die Ausstellung zeigt:

Polizei und Verkehr — Die Reichsstraßenverkehrsordnung in Wort und Bild. Das Modell einer kleinen Stadt gibt Aufschluß über die Frage: „Wie benimmt man sich im Straßenverkehr?“

Polizei und Gewerbe.

Polizei und Luftschutz — Eine Broschüre für den Aufbau des Luftschutzes in Kalisch. Polizei und Sport — Ein Ausschnitt aus der Bielefeld der sportlichen Ausbildung der Polizeimannschaft. Sport als Mittel zur ständigen und höchsten Einübung der Mannschaften.

Mit der Ausstellung sind zugleich sämtliche Räume des Polizeigebäudes zum zweitenmal der Allgemeinheit zur Besichtigung freigegeben. Im Schulungsraum des Gebäudes läuft über die Dauer der Ausstellung ein Verkehrssfilm, der die praktische Seite des Verkehrswesens beleuchtet. Gegen eine besondere Spende können auch noch die Räume des Polizeigebäudes besichtigt werden. Alles in allem ein Programm mit reichem Abwechslung, mit Sorgfalt durchdacht und mit Liebe vorbereitet.

Wenn dir die Polizei am Samstag und Sonntag, dem 15. und 16. Februar, in den Straßen Abzeichen des Kriegswinterhilfsverbandes in Form von Verkehrszeichen anbietet, dann Volksgenosse, erfülle deine Pflicht, veräume nicht die Veranstaltung am Samstagabend im Sängerkreis und den Besuch der Ausstellung mit ihren sonderlichen Schenswürdigkeiten am Sonntag im Polizeigebäude in der Brandenburger Straße. A. G.

Zgierz

Ukrainische Volkswesen und Tänze

Am vergangenen Sonntag, dem 2. Februar, fand im vollbesetzten Saale der Schule Litzmannstraße 2 in Zgierz ein Konzert des Ukrainischen Chores zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes, Ortsgemeinschaft Zgierz, statt. Dank den Bemühungen und Vorarbeiten des Ortsgruppenleiters Hoffmann rollte das sehr umfangreiche Programm ukrainischer Lieder, Volkswesen und Tänze, unter Leitung Chordirektors Solohub, in theatralischer Form reichhaltig ab und stellte die höchsten Erwartungen des Publikums zufrieden; dies bewiesen die nach jeder Programmnummer immer wieder ausgeübten Beifallsstürme. Es wurden damit gleichzeitig der ukrainischen Volkskunst größte Sympathien entgegengebracht. Die ca. 3 Stunden währenden abwechslungsreichen Darbietungen hinterließen einen starken Eindruck großen künstlerischen Könnens.

Da sich der Ukrainische Chor kostenlos zur Verfügung stellte, werden die Einnahmen aus dieser Veranstaltung zum Aufbau der Ortsgruppe und „bereitschaftig“ Zgierz verwendet. Die außerordentlich große Teilnahme an dieser Veranstaltung beweist neuerdings, daß seitens der Bevölkerung der DWA Arbeit weitgehendstes Verständnis entgegengebracht wird.

Ostrowo

Klavierabend Erik Then Bergh

Im Rahmen der Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gab am Mittwochabend in der Aula der Oberschule der Nationalpreisrätin 1940, Erik Then Bergh, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Klavierabend. Er spielte das „Italienische Konzert“ von Johann Sebastian Bach, „Die Mondscheinsonate“ (cis-moll, op. 27 Nr. 2) von

Ludwig van Beethoven, die Sonate B-dur (op. posth.) von Franz Schubert und Symphonische Etüden (op. 10) von Robert Schumann. Alle diese Werke bot der Künstler in einer Weise, die Bewunderung vor solchem feilschen und geistigen Gestaltungsvermögen, vor lobtel vortraglicher Reife und nicht zuletzt hochentwickelter Technik auslösen mußte, so daß Erik Then Bergh auch bei seinem Gastspiel in Ostrowo von einer sachverständigen interessierten Zuhörerchar herzlich verdienten Beifall entgegennehmen konnte. Der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sei auch für diesen Abend herzlich dank gesagt. Erik Tudel

Hermannsbud

Kameradschaftsabend des NSKK

Am vergangenen Sonntag, dem 2. Februar, fand in der Aula der Deutschen Schule Hermannsbud ein Kameradschaftsabend. Sturmführer Mey begrüßte die Vertreter von Partei und Wehrmacht und dankte auch den anderen Gästen für ihr Erscheinen. Anschließend ergriff Kreisleiter Thien das Wort und betonte, daß ein Kameradschaftsabend gleichzeitig die Herzen einander näher bringt, um wieder geklärt an die Arbeit gehen zu können. Nur durch strengste Pflichterfüllung, wie es von den Soldaten der Wehrmacht als Selbstverständlichkeit verlangt wird, kann jeder den Aufgaben dienen, die von ihm verlangt werden müssen. Mit dem Gruß an den Führer schloß der Kreisleiter.

Anschließend verschönerten Künstler der Bühne und eine namhafte Kapelle mit ihren Darbietungen den Abend. Auch für die Tanzlustigen war in der neuen „Sofentische“ ein Raum hergestellert, während ein aufgebauter Schießstand zu hartem Wettstreit aufforderte. Eine Tombola überraschte die glücklichen Gewinner mit netten Geschenken.

L. Z.-Sport vom Tage

Eisportliche Doppelveranstaltung

Eishockey Posen-Litzmannstadt / Vorstellung der neuen Kunstlaufmeister

Bekanntlich haben wir am Sonntag im Helenenhof eine eisportliche Doppelveranstaltung. Mit dem Eishockeyspiel der E. S. Union gegen den Polener Eis- und Kollifuh-Berein wird die Bezirksmeisterschaft im Eiskunstlauf verbunden.

Kennen aufgeben mußten, da Feldwebel Alf Bananen sich bei einem Sturz den rechten Arm brach.

Fußball am Sonntag

Zwei Spiele in Litzmannstadt, eins in Babianice. Nun wird der Fußball am Sonntag wirklich toben! Zwar wird ein Kampf noch verschoben, nämlich der zwischen Rapid und der Post, die drei anderen sollen aber stattfinden.

Die beiden Spiele in Litzmannstadt im Stadion am Hauptbahnhof sehen zunächst am Vormittag um 11 Uhr die T. S. G. Litzmannstadt 07 und die Betag Jdunsta-Wola als Gegner. Der Tabellenführer wird es schwer haben, sich erfolgreich gegen die finnen zu behaupten.

Die dritte Begegnung feigt in Babianice zwischen Sturm und der Litzmannstädter Polizei, und zwar um 15 Uhr im Krusie- und-Ender-Stadion. Da man in Babianice längere Zeit kein Fußballspiel sah, andererseits die heimliche Mannschaft feis außerordentlichen Widerball in der Bevölkerung fand, dürfte auch dort der Zuschauererfolg gesichert sein.

Militär-Skipatrouille in Cortina

Am Freitag wurde im Rahmen der Ski-Weltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo als Einlage der Militär-Skipatrouille Lauf entschieden. Die Schweden kamen in diesem Wettbewerb nach dem Langlauf auf Alf Dahlqvist zu ihrem zweiten großen Erfolg.

Ostgaue und Generalgouvernement

Thorn. Berliner Jungen im Kreise Thorn. Zu den Kinderlandverschickungslagern, die deutsche Jugend aus luftgefährdeten Gebieten aufgenommen haben, gehört auch das Lager Neugrabia im Kreise Thorn.

anderthalb Millionen Hände aufnehmen kann, sind fertiggestellt. Eine Million Hände sind bereits in dem Gebäude untergebracht.

Zweisprachige Straßenverkehrs-Schilder im Generalgouvernement. In Kürze feigt die Verfündung der neuen Straßenverkehrsordnung nach dem Vorbild der Reichsstraßenverkehrsordnung bevor. Sie bringt u. a. die neuen Verkehrschilder, die mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Generalgouvernement zweisprachig sein werden.

Valete aus dem Ausland ohne Devisenerlaubnis. Mit dem 15. Januar 1941 ist eine am 25. Oktober 1940 erlassene Verordnung des Generalgouverneurs in Kraft getreten, nach welcher die Zollämter nur diese aus dem Ausland ins Generalgouvernement eingeführten Waren verzollen und zur Weiterbeförderung freigeben, für die der Abnehmer eine Bescheinigung der Devisenstelle Kratau, Außenstelle Warschau, vorlegen kann, daß die Ware bezahlt wurde, oder, wenn sie nicht bezahlt zu werden braucht, daß die Ware einwandfrei ist.

Krautau. Eine Million Hände in der Staatsbibliothek. In absehbarer Zeit schon wird das Gebäude der Staatsbibliothek in Krautau seiner Bestimmung übergeben werden. Der große Lesesaal, in dem etwa 300 Personen lesen und arbeiten können, und das gewaltige, neun Stockwerke hohe Magazin, das

Danzig. Zweite große Kunstausstellung. Am 22. Februar, drei Tage nach der Eröffnung der Reichsweiten Kunstausstellung in Danzig, veranstaltet das Reichspropagandakommando Danzig-Westpreußen im Danziger Stadtmuseum, im alten Klosterbau neben der Trinitatiskirche, eine Schau von Werken des großen Bildhauers Fritz Klimsch.

Krautau. Eine Million Hände in der Staatsbibliothek. In absehbarer Zeit schon wird das Gebäude der Staatsbibliothek in Krautau seiner Bestimmung übergeben werden. Der große Lesesaal, in dem etwa 300 Personen lesen und arbeiten können, und das gewaltige, neun Stockwerke hohe Magazin, das

Wirtschaft der L. Z.

Kredite für den Osten

Die neuen Richtlinien „Reichskredithilfe“ und „Reichshilfe“ in Kraft

Die völlige Erstarfung der in das Reich eingegliederten Ostgebiete ist aufs engste verknüpft mit ihrer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung. Deshalb hat das Reich verschiedene Förderungsmagnahmen eingeseht, deren umfangreichste die Ost-Steuerhilfe-Verordnung ist. Schon früher hat die „Reichswirtschaftshilfe“ eingeseht, die durch Verordnung vom 14. September 1939 eingeleitet wurde und durch Gewährung reichsverbürgter Kredite sofort nach Zerfall des ehemaligen Polenstaates der Wirtschaft Mittel für Wiederaufbau und Ausbau zu führen sollte.

nicht die reichsnährstandsangehörigen Betriebe (Brennereien, Mühlen, Zuckerraffinerien, Brauereien usw.) — aus. Die Befriedigung des Kreditbedarfs der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe wird von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft geregelt werden; bis dahin wird über Anträge aus diesem Sektor der Wirtschaft noch nach dem bisherigen Verfahren entschieden.

Das Bürgschaftsvolumen für die Gewährung von Krediten ist vorerst nicht begrenzt. (Der über die erwähnten 200 Mill. M hinausgehende Bedarf kann auf Grund der Verordnung über die Übernahme von Garantien zur Förderung des Wirtschaftslebens und zur Festigung des deutschen Volkstums vom 27. Februar 1940 zur Verfügung gestellt werden.) Nach den Richtlinien können reichsverbürgte Kredite gewährt werden:

- a) als Investitionskredite, insbesondere um gewerbliche Betriebe in dem wirtschaftlich notwendigen Umfang wieder aufzubauen oder neu einzurichten, ihre ordnungsmäßige Fortführung sicherzustellen, erforderliche Rationalisierungsmaßnahmen durchzuführen und geeignete Betriebs- und Wohnstätten zu schaffen,
b) als Betriebsmittelkredite aller Art.

Das Hausbankprinzip

Im übrigen entspricht das Verfahren dem bei derartigen Reichsbürgschaften jetzt schon üblichen Aufbau, namentlich durch Anwendung des sogenannten Hausbankprinzips. In der Regel sollen die Kredite durch die vorhandenen Bankverbindungen gegeben werden. Nur wenn diese wegen Höhe oder Langfristigkeit des Kredites zur Gewährung nicht in der Lage sind, steht das Bankenkonsortium unter Führung der Reichs-Kredit-Gesellschaft zur Verfügung, über dessen Bildung wir feinerzeit schon berichteten. Das bedeutet nur eine geringfügige Verteuerung, da neben dem bei 100%iger Reichsbürgschaft auf 1% über Reichsbankdiskont begrenzten Zins einschließlich aller Kosten in diesem Fall nur noch 1/2% Verwaltungsgebührenbeitrag an die Konsortialführerin zu zahlen ist.

Zur wirksamen Gestaltung der Reichskredithilfe kann in besonderen Fällen, in denen die Gewährung eines reichsverbürgten Kredites keine ausreichende Hilfe bietet, neben einem reichsverbürgten Kredit oder an seiner Stelle die erwähnte Reichshilfe aus Hausbankmitteln gewährt werden. Sie besteht in der Gewährung von Zinszuschüssen, Reichsbankleihen und Kapitalzuschüssen; sie dient insbesondere der Begünstigung der Ansiedlung von Reichs- und Volksdeutschen in diesen Gebieten. Über die Einzelheiten dieser Reichshilfe werden Angaben nicht gemacht, doch ist wohl anzunehmen, daß Form und Umfang der Unterstützung jeweils nach Lagerung des in Frage stehenden Falles bestimmt werden, zumal es sich ja nur um besondere Ausnahmen handeln soll.

Wenn Erweiterung der Zielsetzung und Auflockerung des Verfahrens Kennzeichen der neuen Richtlinien sind, so ist wohl die Zuversicht begründet, daß sie ihr Teil zur Lösung der großen, im Osten gestellten Aufgaben beitragen werden. Die wirtschaftliche Förderung, sei es durch Kredite, sei es durch Steuererleichterungen, ist ja nur ein Mittel zur Erreichung eines staatspolitischen Zieles, allerdings nach Lage der Dinge ein unentbehrliches Mittel.

Insgesamt wird der Reichswirtschaftshilfe das Zeugnis ausgestellt, daß sie sich bewährt habe. Wenn jetzt gleichwohl eine Änderung des Verfahrens erfolge, so sei dies mit Rücksicht auf eine erweiterte Zielsetzung der Reichswirtschaftshilfe und unter Berücksichtigung des zwischenzeitlich durchgeführten Aufbaus der Verwaltung in den neuen Ostgebieten gesehen. Nachdem der vordringlichste Kreditbedarf zur Wiederingangsetzung der kriegsbeschädigten Wirtschaft nunmehr als befriedigt angesehen werden könne und das Entschädigungsverfahren nach der inzwischen ergangenen Kriegsschäden-Verordnung angelaufen sei, sei jetzt die Festigung des deutschen Volkstums in den Vordergrund getreten. Es gelte, auch von der Kreditseite her, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen und die Möglichkeit des Zuganges in die Ostgebiete und des Erwerbs der dortigen ehemals polnischen Betriebe, die vielfach einst deutscher Besitz waren, mit allen Mitteln zu fördern. Das Vorgehen trifft sich also mit den erwähnten steuerlichen Förderungsmagnahmen. Reichsverbürgte Kredite zum Wiederaufbau kriegsbeschädigter Betriebe sollen nur noch in Ausnahmefällen, insbesondere dann gewährt werden, wenn die Schadenregulierung nicht mit der Befriedigung erfolgen kann, die im Interesse der Wiederherstellung des geschädigten Betriebes erforderlich ist.

Die „Reichswirtschaftshilfe“

Die entsprechenden neuen Richtlinien sind mit dem 1. Februar d. J. in Kraft getreten. Die „Reichswirtschaftshilfe“ umfaßt die in der Übernahme von Bürgschaften des Reichs bestehende „Reichskredithilfe“ und die in der Gewährung von Darlehen und Zuschüssen bestehende „Reichshilfe“. Sie erstreckt sich über die gewerbliche Wirtschaft einschließlich des Bergbaus hinaus auch auf den Haus- und Grundbesitz sowie auf die freien Berufe, nimmt aber andererseits die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe — jedoch

Amtliche Bekanntmachungen

Verhängung einer Ordnungsstrafe

Die Firma Friedrich Laufer & Co. in Luschin, Remontplatz 7, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 1000,— RM bestrast worden.

Der Regierungspräsident Preisüberwachungsstelle

Die folgenden Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung in der Hermann-Göring-Straße 83 Finanzamt Litzmannstadt-Mitte Hauptzollamt Litzmannstadt (Inlandsverkehr) Bezirksollkommissar (St) sind unter der Sammelnummer 253-10 zu erreichen. Litzmannstadt, den 7. Februar 1941. Reichsfinanzverwaltung Litzmannstadt

An die Herren Betriebsführer im Stadt- und Landkreis Litzmannstadt!

Auf Grund einer Anordnung der Landesversicherungsanstalt Wartheland wird die Berechnung der Beiträge zur Invalidenversicherung ab 1. Februar 1941 wie folgt geändert: 1. Für Löhne, die mehr als 36,— RM wöchentlich betragen, fällt der Zuschalbetrag von 1,98 RM in Zukunft fort.

2. Die Beiträge zur Invalidenversicherung betragen 5,5% von den wöchentlichen Löhnen von 3,— bis 87,— RM.

3. Ist der Lohn höher als 87,— RM wöchentlich, so werden die Beiträge nur vom Höchstbetrag von 87,— RM erhoben. Eine Versicherungsfreiheit tritt jedoch nicht ein.

Litzmannstadt, den 6. Februar 1941. Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt Der komm. Leiter: Selig A. Verwaltungsdirektor

Handelsregister

Amtsgericht Litzmannstadt, den 30. Januar 1941. Neueintragung

S. R. A. 118. „Artur Schröder & Co.“, Litzmannstadt, Kompi-Heinrich-Straße 26, Gesellschafter sind Artur Schröder und Reinhold Kluth, beide in Litzmannstadt. Der Frau Käthe Luise Hermine Schröder, geb. Bießer, in Litzmannstadt ist Procura erteilt.

Veränderungen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 3. Februar 1941. S. R. A. 8377. „Konrad Szymanski's Erben & Co. in Litzmannstadt“ Durch Beschluß des I. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Posen vom 10. Januar 1941 (I. VU 22/40) ist Alexander Tugemann in Litzmannstadt zum Verwalter bestellt. Bei Veränderung des Unternehmens oder Teilen desselben, An- und Verkauf sowie Belastung von Grundbesitz ist die Zustimmung des Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens erforderlich. Dazu bei grundsätzlichen Magnahmen außerdem noch die Befätigung des Oberlandesgerichts Posen.

Veränderungen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 3. Februar 1941. S. R. B. 414. „Textilindustrie Michael Glaser in Litzmannstadt-Redegost, Aktiengesellschaft“. Das Vermögen der Gesellschaft ist durch die Haupttreuhandstelle Ost, Treuhandstelle Posen, Nebenstelle Litzmannstadt zugunsten des Deutschen Reiches beschlagnahmt und der Kaufmann Herbert Fördzil in Litzmannstadt zum vorläufigen kommissarischen Verwalter bestellt. Die Vollmachten der bisherigen Vertretungsberechtigten sind erloschen.

Veränderungen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 30. Januar 1941. S. R. A. 26110. „Österreichische Befeldungswerke Ginter Schwarz, Kommanditgesellschaft“. Litzmannstadt, Frau Gretel Bartram geb. Scherel in Litzmannstadt ist als Kommanditistin mit einer Einlage von 100.000 RM in die Gesellschaft eingetreten. Die Einlagen der bisherigen Kommanditisten Dr. Hans-Adolf Bartram, Rudolf Bonin und Alfred Hall sind erhöht.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Teilung der Bezirksstellen 23 und 24

1. Für die deutsche Bevölkerung der Bezirke 23 und 24 befindet sich die neue Bezirksstelle 23a/24a in der

Scharnhorststraße 15.

Die Reichsfeinsorten für Deutsche werden dort ab Montag, dem 10. Februar 1941, buchstabenweise ausgegeben. (Siehe besondere Bekanntmachung.)

2. In den Bezirksstellen:

- Nr. 23 — Windauer Straße 5
Nr. 24 — Scharnhorststraße 5

werden ab Montag, dem 10. Februar 1941, nur noch Polen abgefertigt.

Litzmannstadt, den 7. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Reichsfeinsorten für Deutsche

1. Die Reichsfeinsorten für Deutsche (aktuell für den Versorgungsabschnitt vom 1. 2. bis 31. 5. 1941) werden durch die Bezirksstellen nach untenstehender Buchstabenfolge ausgegeben:

- A. In den Bezirksstellen:
8a — Kulvergasse 15
9a — Schlaegerstraße 37
23a — Scharnhorststraße 15
24a — Scharnhorststraße 15
25a — Danziger Straße 93

Table with columns: Verbrauchsberechtigte mit den Anfangsbuchstaben, Ausgabebetrag, Verbrauchsberechtigte mit den Anfangsbuchstaben, Ausgabebetrag. Rows include A-B, C-D, E-F, G-H, I-J.

B. In allen anderen Bezirksstellen:

Table with columns: Verbrauchsberechtigte mit den Anfangsbuchstaben, Ausgabebetrag, Verbrauchsberechtigte mit den Anfangsbuchstaben, Ausgabebetrag. Rows include A-B, C-D, E-F, G-H, I-J.

2. Die Bezirksstellen sind geöffnet:

Mittwoch und Sonnabend, Donnerstag, Freitag von 8.30 bis 15 Uhr

3. Bezugsberechtigt sind alle Deutschen, sowie nicht-feindliche Ausländer und die völkischen Kinderheiden (mit Lichtbildausweis ihrer Vertrauensstelle).

4. Bei Abholung der Reichsfeinsorten ist folgendes zu beachten:

- a) die Stammschnittstelle der alten Reichsfeinsorten sind vorzulegen;
b) die Auszahlung erfolgt nur an Erwachsene, die sich über ihre Person ausweisen müssen;
c) beauftragte Personen haben schriftliche Vollmacht, sowie einen Personalausweis ihres Auftraggebers vorzulegen. In der Vollmacht muß die mit dem Auftrag betraute Person namentlich angegeben sein.

Bölen können nicht beauftragt werden. Litzmannstadt, den 7. Februar 1941.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Sonderverteilung von Gemüseteufeln

Ab Montag, dem 10. 2. 41, kommen für Deutsche zur Verteilung:

Auf Nr. 34 der roten Lebensmittelkarten 1 1/2 Dose Gemüseteufeln.

Laut Erlaß des R. E. M. vom 28. 10. 40 erfolgt die Verteilung von Gemüseteufeln nur an den Stadtkreis Litzmannstadt.

Die Lebensmittelhändler erhalten den Bezugsschein auf Konserven im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Verrechnungsstelle II. Stod.

Die Ausgabe der Ware für die Kleinverteiler erfolgt bei der Firma „Hawag“, Litzmannstadt, Fredericusstraße 45. Litzmannstadt, den 7. Februar 1941. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt



Straße

Im Hofe links...

Im Hofe rechts...

# Sachgeschäfte, Großhandel

und handwerkliche Betriebe im  
Seitenflügel oder Hinterhaus

## Bezirks-Ledergrosshandlung

# ALFRED WEGNER

Fernruf 169-03

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 107 im Hofe rechts u. links

## Eugenie Stieler

Filz-Großhandlung

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 117 Ruf 244-40

Oberfilze — Gamaschenfilze  
technische Filze — Isolierfilze  
und Poller-Filzscheiben

Elektrotechnisches Unternehmen und Reparatur-Werkstätte

## MAX FREY

Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 145  
Ruf 114-44 und 114-45

Linde-  
Kühlung

Licht- und Kraftinstallation, Blitz-  
ableiter und Alarmsignaleinrich-  
tungen, Reparaturen und Wick-  
lungen von Elektromotoren u.  
Dynamomaschinen jeder Größe

**Klischees**  
BEKLAMEZEICHNUNGEN  
METALLSCHILDER

**H. Sahn** KOM. VERW.  
LITZMANNSTADT  
ADOLF HITLERSTR. 101. RUF 141-30

Mechanische Schlosserei

## Alfons Strauch

Litzmannstadt  
Horst-Wessel-Straße 217  
Ruf 192-34

Galanterie- und Kurzwaren-Großhandlung

## Alwin Kauss

Adolf-Hitler-Straße 135 — Fernruf 246-63

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt

## R. Sokolowski

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 105  
Ruf 145-85

Buch- und Steindruckerei  
Kalender u. Buchbinderei

## Adolf Fröhlich

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Str. 101  
Fernruf 144-30

Die Schuhfabrik

**Alfons u. Rudolf Lissowski**

wird nach der amtlichen Namensänderung geführt als

## Alfons und Rudolf Lissner

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105, Ruf 116-01  
Zweigstelle: Adolf-Hitler-Straße 131  
Herstellung:  
Hausschuhe, Kinderschuhe, Sportschuhe und Straßenschuhe

Malermeister

## A. Trenkler & Sohn

Litzmannstadt, Spinnlinie 77  
Ruf 277-36

Herrenhemden-Fabrik

## E. Redlich

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121 Fernruf 221-82

## Großhandlung Adolf Schnell

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105, Ruf 223-49

Fahrradartikel:  
Fahrräder und Zubehörtelle

Elektroartikel:  
Batterien, Taschenlampen,  
Glühlampen

## Servo-Elektricum

Inh. Paul Zauder

Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 123

Fernruf 111-09, 111-29, 151-29

## Elektro- und Rundfunk-Großhandlung



Feinmechanikerwerkstatt

Dipl. Feinmechanikermeister

## Adolf Laufersweiler

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 82, Fernruf 208-26  
Bankverbindung: Dresdner Bank, Konto Nr. 12076

Führe aus: Büromaschinen: Reparatur, Reinigung, Umbau, Ankauf und Verkauf.  
Eisen: Dreh-, Stanz-, Schweiß- und Präsarbeiten.  
Galvanisation: Eisen- und Metall-Vernicklung, Verchromung, Versilberung und Schleifarbeiten. ■ Solide und fachmännische Ausführung

Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik

## L. PUFAL

(früher Luxor)

Liefert jede Menge Fahnen in bekannt bester Ausführung  
Adolf-Hitler-Straße 153 im Hofe

# Kleine Anzeigen der L. Z.

## Offene Stellen

### Arztebesucher

Angesehene Firma der pharmazeutischen Industrie in Westdeutschland

#### SUCHT

für die Bearbeitung der Ärzte, Kliniken usw. im Bezirk Warthegau einen medizinisch oder pharmazeutisch vorgebildeten bzw. entsprechend geschulten Herrn.

Ausführliche Angebote erbeten unter G. 249 an Midag, Dresden - A. 1.

**Schreibmaschinist, Bürokrat und Techniker** gesucht. Handgeleitete Lebenslauf abgeben. Zietenstraße 250.

**Deutscher Portier** kann sich melden. Straßburger Linie 21.

**Hilfsbuchhalter Stenotypistin Lagerverwalter** von Textilunternehmen gesucht. Angebote erbeten unter 832 an die Litzmannstädter Zeitung.

Für das Cornlager einer fleißigen Kunstleiden-Weberei wird ein **Garnausgeber** gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf sind unter 852 an die Litzmannst. Zeitung zu richten.

Großhandlertätigkeit im Warthegau sucht männliche und weibliche **Fachkräfte sowie Stenotypistinnen**. Anschließliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und Lichtbild unter 850 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

**Deutsche Kellnerin für Konditorei** gesucht. Schlageterstr. 11. Zu melden von 13-15 Uhr und abends ab 20 Uhr. 18751

**Hausgehilfin, evtl. Polin, mit Kochkenntnissen**, gesucht. Adolfs-Hilfer-Str. 134, W. 19. 18817

**Bekäufer** gesucht. Farbwarenhandlung A. Müller & Co., Meisterhausstraße 4. 18696

**Junger Mann für Stadtbefugte** (guter Nebenverdienst) per sofort gesucht. Angebote unter 814 an die L. Ztg. erbeten. 18723

## Stellengesuche

**Steuerhilfe, Buchführung und Abschlässe, Zuschristen** unter 804 an die L. Ztg. 18702

**Jahresabschluss, Bilanz, Umstellung auf Kontenrahmen, Kalkulationen, Steuerklärungen** übernimmt Bücherrevisor (Altreich). Zuschristen unter 755 an die L. Ztg. 18562

**Bilanzbuchhalter (Deutscher)** sucht ab sofort Stellung. Langjähriger selbständiger Arbeiter. Angebote unter 837 an die L. Z. 18788

**Buchführung kleiner und mittlerer Geschäfte** (Spezialität Fleischereihandel) übernimmt stundenweise deutscher Bilanzbuchhalter. Angebote unter 836 an die L. Ztg. 18788

**Kaufmann** nimmt Stellung an als Verkäufer-Lagerist oder in gastronomischer Branche. Zuschristen unter 833 an die L. Z. 18788

**Abd. Grafiker und Werbefachmann**, Mitgl. der Reichskammer bild. Künste und Reichsfachsch. deutsche Werbefachleute NSDAP, perfekt in Schrift u. Figur, zahlreiche Referenzen, sucht geeignete Stelle oder Mitarbeit. Gest. Angebote unter 803 an die L. Ztg. 18700

## Unterricht

**Unterprimarin** sucht Nachhilfe in Mathematik, Latein, beziehungsweise noch Englisch. Fernruf 182-03. 18791

## Verkäufe

**Pferdeschlitten** für 2 Personen zu verkaufen. Zu besichtigen Zietenstraße 246. 18732

**Hühner brauner junger Wachhund** zu verkaufen. Hindenburgplatz 1, W. 7. 18765

**4 Eisenbehälter, 1 große Eichen- tonne und Sähränke** billig zu verkaufen. Tauentzienstraße 24, beim Wirt. 18773

**Wachamer Wolschund** umständehalber zu verkaufen. Müller, Robert-Roch-Str. 14. 18816

## Verschiedenes

**Glaserei, Spiegel, Glasbleiferei und Autoscheiben** Neu u. Repar. Arbeiten erledigt nach O. Feicho, Zietenstraße 236, Ruf 214-91. Bei Arbeiten genaue Adresse und Maß angeben.

## Mietgesuche

**2 gut möblierte Zimmer** von Ingenieur sofort gesucht. Offerten unter 821 an die L. Ztg.

**Geeignete Räume für Schlosserei-Werkstatt** 60-100 qm, im Zentrum, möglichst mit anschließenden Wohnräumen evtl. Gebäude oder Anbau für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Fernr. 146-75 erbeten.

**2 bis 3 Büroräume** auch geeignete Wohnräume in Verbindung mit Garage sofort zu mieten gesucht. Arbeitsgemeinschaft Otto Wild, Stein Dresden-Loschwitz

**Beamter aus dem Altreich** sucht ein bis zwei möblierte Zimmer bis zum 1. März oder auch später, möglichst Nähe Finanzamt-Mitte. Zuschristen unter 824 an die L. Ztg. 18747

**2 eleg. möbl. Zimmer** von Akademiker (Chep.) gesucht. Zuschristen unter 834 an die L. Ztg.

**Gesucht sofort, spätestens April**, im Stadtkern Litzmannstadt möblierte schöne Dreizimmerwohnung mit Zentralheizung für älteres Ehepaar. Zuschristen unter 827 an die L. Ztg. 18756

## Benötigen

möglichst bald

### Fabriksaal für Weberei

1000-1500 Quadratmeter. Transmission, Heizung, Beluechtung und Kraftanschluss (Dampfmaschine oder elektrisch). Möglichst innerhalb der Stadtgrenze. Offerten an die Litzmannstädter Zeitung unter 729 erbeten.

### Möbliertes Zimmer

möglichst mit Klopier und Bequemlichkeiten im Zentrum ab 16. Februar gesucht. Zuschristen unter 831 an die Litzmannstädter Zeitung.

## Entlaufen

**Rattler, schwarz**, auf „Bobbi“ hörend, am 5. d. M. entlaufen. Abgeber wird belohnt. Gen. Litzmann-Str. 20, W. 8, Ruf 156-09.

## Verloren

**Verloren Brieftasche** mit Geldeinhalt und Urkunden auf den Namen Bruno Zieschowski, Adolfs-Hilfer-Str. 62. Gegen Belohnung abzugeben daselbst in der Gaststätte. 16803

**Fleischkarten** der Sophie, Kristins Friebe, Forst-Wessel-Str. 23, verloren. 18780

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** des Franz Wendtland verloren, sowie Ausweis der Deutschen Volksliste der Georg und Gertrud Wendtland verloren. Dorf Piaslowice.

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** verloren. Wladyslaw Matysiat, Dorf Swoboda Nr. 4, Gem. Probojszewice.

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** der Stanislawa Kalubiec, Dorf Gada Stare Nr. 64, Post Rogow, verloren.

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** der Sewerina Gniotet, Pizleb, Kreis Lentzsch, verloren. 18764

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** der Marjanna Masinowka, Dofstr. 40, verloren.

**Reisekarte** der Wanda Kasper, Reimoder Straße 48, verloren.

**Lebensmittelbezugsschein** 3499 des Oskar Schmidt, Effingshausen, Rilmindjarstraße 49, verloren.

**Ausweis der Deutschen Volksliste** des Emil Schulz, Ludendorffstraße 58, verloren. 18811

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Registrierkarte, Schlafhofausweis** des Roman Michael, Antoniew Sitawa 18, verloren. 18800

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** der Jozefa Wladorowka, Königsbacher Str. 55, verloren. 18772

**Ausweis der Deutschen Volksliste, SA-Ausweis, Anmeldung zur pol. Einwohnererfassung und Obfiktokarte** des Karl Jung, Buschlinie 237, verloren. 18777

**Kohlenbezugsschein** der Barbara Schüb, Plettenbergstr. 91, W. 47, verloren. 18781

**Ausweis des russischen Komites** 287 812 der Katarzyna Brzozka, Jgierz, Thorner Str. 106, verloren. 18786

**Bezugsschein für Lebensmittel** (516 deutsche Kunden) der Martha Berger, Straßburger Linie 57, verloren. 18793

**Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung** der Jozefa Jozawiat, Alexandrow, Hermann-Göring-Str. 2, verloren. 18755

**Kohlenbezugsschein** der Marianna Nowak, Sulzfelder Chaussee 16, verloren. 18758

## Kaufgesuche

### Kauf oder Beteiligung

an einer ertragsreichen Wein- großhandlung mit Spirituosenfabrik gesucht. Interessent ist ein bedeutendes Weingut, welches seine Kapitalanlage in Wein stecken kann und laufende Lieferungen gewährleistet. Offerten unter 849 an die Litzmannstädter Zeitung.

**Zu kaufen** gesucht Mustertarten für Strumpfaberei, Baumwolle und Seide, alte und neue. Zuschristen unter 838 an die L. Z.

**SCHROTT METALLE** jede Art u. Menge kauft ständig Litzmannstadt. Schrott- und Metall-Handel Buschlinie 59 Ruf 127-05

**Stellen-Angebote** jeder Art haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überaus guten Erfolg. Vielfach genügt schon eine einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten.



# Der Fernruf

Spart stets Geld und Zeit - - Auf Anruf stehen gern bereit:

**ADREMA** - Plattenprägestalt sowie Spezial-Reparaturwerkstatt jeglicher Büromaschinen und

Registrierkassen „National“

**Erwin Stibbe**

DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDE BÜROMASCHINEN LITZMANNSTADT-ADOLF HITLER STR. 150 • FERNRUF: 245 90 • 266 43

**Autoscheiben Oskar Kahlert** Ruf 210-08  
auch Sicherheitsglas, sofort Einbau Litzmannstadt  
Glasbleiferei, Spiegelbleiferei und Bauglaserei  
Spinnlinie 109

**Stadtparkasse Litzmannstadt** Ruf 207-57  
Hauptstelle: Meisterhausstraße 203  
Zweigstellen: Friederichsstr. 3 Ruf: 269-57  
Cleinowstr. 1 Ruf: 186-15 (Schlachthof)  
Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

**Beerdigungsinstitut** Gebr. M. und A. Ariege 149-41  
norm. A. G. Fischer  
König-Heinrich-Str. 89

**BIER Hell Ausstich und Malzbier**  
Ihr tägliches Getränk  
Brauerei R. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31  
Litzmannstadt  
Verwaltung Ruf 128-59

**Joh. S. Bernhardt** Ruf 101-04  
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör  
SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

**Farben, Lacke, Firnis** liefert Eugen Koesner Ruf 162-64  
Litzmannstadt, Spinnlinie Nr. 135

**Herrn-Wäsche** Anfertigung nach Maß: Herren-Oberhemden, Sporthemden, Nachthemden, Schlafanzüge usw. **Caesar Wihan** Ruf 144-41  
Spinnlinie 141

**Kolonialwaren- u. Lebensmittel-Großhandlung Waldemar Trulley & Co.** Ruf 140-38  
Litzmannstadt, Spinnlinie 143

**Kunstdünger und Landmaschinen** Ruf 137-72  
„Landbedarf“, Inh. Philipp Wolff  
Litzmannstadt, Adolfs-Hilfer-Str. 53.

**Leder-Manschetten** E. Kenke Ruf 223-99  
Litzmannstadt, Spinnlinie 103

**Malerarbeiten** Malermeister A. Trentler & Sohn Ruf 277-36  
Litzmannstadt, Spinnlinie 77

**Papiergroßhandlung** Artur Fulde & Sohn Ruf 193-28  
Schlageterstraße 27

**Papier-, Schreibwaren-, Bürobedarf-Großhandel** Schmidt, Fuchs & Co. Ruf 137-26  
Litzmannstadt, Buschlinie 45 Ruf 210-16

**Schreib- und Rechenmaschinen** aller Art  
Alex Bluschke, Litzmannstadt, Forst-Wessel-Str. 1a  
Fachmännische Reparaturwerkstatt Ruf 137-54

**Solinger Stahlwaren** H. Finster Ruf 171-84  
Adolfs-Hilfer-Str. 6, Ruf

**Telephon** Fachgeschäft für vollautomatische Haus-Telephon-Einrichtungen sowie Reparaturen und Wartung G. JENDRYSEK, Litzmannstadt, Forst-Wessel-Str. 2 Ruf 133-02

**Transporte** Lagerung und Expeditionen per Auto und Bahn übernimmt nach allen Richtungen Expeditionsunternehmen **Abalbert Wenste** Ruf 162-16  
König-Heinrich-Str. 28

Nach langem, schwerem Krankenlager verschied am 6. Februar um 22 Uhr im 79. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte, unser Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Karl Robert Biegusch

Die Beisetzung des teuren in Gott Entschlafenen findet am Sonntag, dem 9. Februar, um 14.30 Uhr von der Kapelle des evangelischen Friedhofes in Dohly aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Schmerz erfüllt bringe ich hiermit die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, dem 6. Februar, nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Mutter, Schwester und Tante

# Emilie Jascherowski geb. Belz

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. d. Mts., um 13.30 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: Die Tochter

Am 5. Februar d. J. verschied nach langer Krankheit, 71-jährig unsere liebe

# Emilie Lina Martin geb. Pfeiffer

Die Beisetzung unserer Heimgegangenen findet am Sonntag, dem 9. Februar, um 15.30 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

## Kirchliche Nachrichten

**St.-Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz).** Sonntag, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Kriegspfarren Marktallee; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor von Ungern-Sternberg; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst; 6 Uhr abends: Gottesdienst, Pastor Schebler. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schebler. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Verlesung der weislichen Sagen, Pastor v. Ungern-Sternberg. Armenhauskapelle, Schlageterstraße 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Madel, Betstube in Jubarz, Bauführerstr. 3. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schebler; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Madel. **Browde, Nachrichtenstraße 30.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Lesegottesdienst; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. **Berlin, Neufeldstraße 97.** Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. **Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Sternberg.**

**St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Straße 60).** Die Kirche ist geheilt. Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Taube. **Dienstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst, Superintendent Jäder und Pastor Doberstein.** Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Dr. Dietrich. **Abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Jaki.** **Stadtmissionsaal.** Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund, Pastor Taube; 7 Uhr abends: Männerbund, Pastor Taube. **Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor Dr. Dietrich.** **Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein.** **Frauenverein.** Donnerstag, 4 Uhr nachm.: Verlesung, Pastor A. Doberstein. **Karlsberg, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Taube.** **Freitag, 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein.** **Geisenheim, Freitag, 8.30 Uhr: Andacht, Pastor A. Doberstein.** **St.-Johannes-Krankenhaus.** Sonnabend, 4.30 Uhr nachm.: Andacht, Pastor Doberstein.

**St.-Matthäi-Gemeinde (Adolf-Hitler-Straße 283).** Sonntag Septuagesimä, 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor Köpfer; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Köpfer; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. **Pastor Köpfer, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor A. Köpfer.** **Montag, 6 Uhr abends: Frauenstunde, Pastor A. Köpfer; 7 Uhr abends: Männerstunde, Pastor Köpfer.** **Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor Köpfer.** **Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Köpfer.** **Wilmannsstadt-Süd, Amrumstraße 29.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Köpfer.

**St.-Michaelis-Gemeinde (Hohensteiner Straße 141).** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Gottesdienst in Waldhorn. **Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde; 20 Uhr: Helfervorbereitung.**

**Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 43).** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor B. Köpfer.

**Ev.-luth. Kirche Erzhäuser.** Sonntag, den 9. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. **Pastor Sauerbrel, In Tuisin; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Krant; 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.** **Maler-Kiedel-Weg 94; 3 Uhr: Kindergottesdienst in Nigow.** **Montag, 7.30 Uhr: Jugendstunde.** **Mittwoch, 7.30 Uhr: Gemeindebibelstunde.** **Donnerstag, 4 Uhr: Frauenbibelstunde; 7.30 Uhr abends: Helfertag.**

**Ev.-luth. Kirche in Babianice.** Sonntag, 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jaki; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Jaki; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Pred. Müller. **Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor S. Horn.** **Gottesdienste auf dem Lande.** **Erzhäuser, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor S. Horn; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst, Pastor S. Horn.**

**Ev.-luth. Gemeinde Jägerz (Glückstraße 33).** Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor Junbel; 12 Uhr: Kindergottesdienst. **Donnerstag, 7 Uhr: Bibelstunde; 8 Uhr: Helferstunde.**

**Christliche Gemeinschaft (Radesdalkirche), Leiter Pastor Paul Otto (Friedrich-Göbler-Straße 8).** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: gemischte GG.-Stunde; 19.50 Uhr: Evangelisation. **Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.** **Grundbergstraße 10 (Radeck).** Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. **Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde.** **Bergmannstraße 49a.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 17.30 Uhr: Evangelisation. **Kurandstr. 43.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Wilmannsstadt-Süd, Domstraße 43 (Ruda). Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Evangelisation. **Montag, 15.30 Uhr: Frauenbibelstunde.** **Freitag, 19 Uhr: Bibelstunde.** **Wilmannsstadt-Süd, Nordernstraße 14 (Chojna).** Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. **Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde.** **Alexandrow, Schlageterstraße 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation. **Kadezoff, Grüne Felle 65.** Sonntag, 17.30 Uhr: Evangelisation. **Wilmannsstadt-Karlsberg, Edelmetalweg 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 17 Uhr: Evangelisation.

**Ev. Brüdergemeinden: Wilmannsstadt, Ludendorffstraße 56.** Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Predigt, Pred. Kauf. **Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf.** **Babianice, Johannesstraße 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Hübner. **Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.** **Pred. Hübner.**

**Ev.-luth. Freikirche, St.-Pauli-Gemeinde, Dangler Straße 55.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Familienabend. **Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Pastor Walschner.** **St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Straße 60.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. **Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller.** **Dreieinigkeitsgemeinde in Andrespol.** Sonntag, 15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller.

**Baptistenkirche, Fort-Wesell-Straße 27.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Br. Gulsche; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: S.-v.-Reber.

Die Nachricht vom Hinscheiden unseres Blockwalters

## Alex Marschner

der am 28. Januar in Frankreich sein Leben für Vaterland und Führer gelassen hat, verfehle mich und die Amtswalter der IX. Ortsgruppe der NSB. in tiefer Trauer. Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Mag. Salzwedel  
komm. Amtsleiter

### Luftschutzrollos

Staatl. gepr. Nr. B 5/23490 A  
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenschlag

**Rollofabrik**  
Bruno Matthes & Co.  
Hamburg-Altona 1

### Faschingskostüme

Abendkleider  
zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 90, Wohnung 14, abends v. 19-20 Uhr

### Verdunklungsrollos

mit seitlicher Zugvorrichtung in Massenherstellung, jedes Quantum sofort lieferbar. Fordern Sie Preisliste. Wiederverkäufer gesucht

**E. Huhnholz, Rollofabrik**  
Hamburg 4, Thalstr. 7

**Wir liefern: Farbbinder**

bewährtes Fabrikat

**Paul Starzonek K.-G. Glogau**  
Fernruf 2127 + 2128

### Kaufe Möbel

Kompl. u. Einzelstücke sowie Teppiche

**J. Schubert** Fort-Wesell-Str. 26, Fernruf 277-35

### Deutsches Expeditions- u. Lagerhaus J. Kolner & Co.

Komm. Verw. Alfred Schindler

Wilmannsstadt, König-Heinrich-Straße 8  
Ruf 247-75, 214-10

Regelmäßiger Sammelverkehr nach Polen, Danzig, Bromberg, Oberschlesien

Wir haben heute geheiratet

## Fritz Schmidt und Frau Gisela geb. Eisermann

Wilmannsstadt, den 8. Februar 1941  
Wilhelm-Gustloff-Str. 58, W. 12

Ihre Vermählung zeigen an

## Eugen Bergmann Käthe Lamp

Wilmannsstadt, Wandalenstraße 12

Die Geburt Ihres dritten Kindes, eines kräftigen Jungen, zeigen hocherfreut an

## Lisa Parthey geb. Frau Gerhard Parthey

Wilmannsstadt, Adolf-Hitler-Straße 123  
z. St. Krankenhaus „Bethlehem“

## Familienanzeigen gehören in die Wilmannsstädter Zeitung



## Hoffmann's Ricena

das bewährte Kindernährmittel aus Reis, schmackhaft, nahrhaft und bekömmlich, besonders geeignet für Kinderbrei, Flammeris usw.



## KOFFEE MADEN DUCKACK LEDERMADEN HANDTASCHEN BUEFTASCHEN

### W. SCHILLING

ADOLF HITLER STR. 126 RUF 109 68



In der Fremde hört man gern vertraute Klänge von daheim! Sie bereiten unseren Soldaten deshalb eine große Freude, wenn durch die „Z.“ der geistige Kontakt mit der Heimat erhalten bleibt.

Ohne irgendwelche Sonderlofen übernimmt die Betriebsabteilung der „Z.“ die regelmäßige Zustellung des Blattes an Angehörige und Freunde der Truppe!

Ich bitte um sofortige laufende Lieferung der „Wilmannsstädter Zeitung“ als Feldpostabonnement zum monatlichen Bezugspreis von 2,50 RM an:

Dienstgrad: \_\_\_\_\_  
 Vorname: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Feldpost-Nr.: \_\_\_\_\_  
 bzw. genaue Anschrift: \_\_\_\_\_  
 oder an einen alleinlebenden Soldaten nach Ihrer Wahl.  
 Das Bezugsgehalt werde ich monatlich bzw. vierteljährlich nach Rechnungsgrundlage einfinden  
 Unterschrift des Bestellers: \_\_\_\_\_  
 Vorname: \_\_\_\_\_  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Hausnummer: \_\_\_\_\_ Wohn-Nr.: \_\_\_\_\_  
 (Deutsch schreiben, nicht mit Linie, sondern mit Antennstift!)

## Spielplan der Bismannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino Komm. Verw.		Rialto	Palast
Paul Hörbiger in <b>Der liebe Augustin</b> Heute und Montag 10. 13.30 Uhr Schneeweissen und Rotenrost Sonntag, 10 und 13 Uhr		15.15, 18.00, 20.30 <b>Bismarck*</b> Sonntag, 9. 2. 41 11.00 Schneeweissen u. Rotenrost* 13.00 Hund am die Welt*	<b>Das himmelblaue Abendkleid</b> mit Erika Blauerhofer, Albert Watterhofer, Georg Alexander.
<b>Der ewige Jude</b> Europa Schlageterstraße 20	<b>Wunschkonzert*</b> Beginn der Vorstellg. Casino, Rialto, Corso 15.30, 18.00, 20.30	<b>Der Herr im Haus**</b> Gloria Ludendorffstr. 74/76	<b>"Hallo Janine"</b> Palladium Böhmische-Utste 16
<b>Roma</b> Heerstraße 84	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204	<b>Mimosa</b> Eulienstraße 178	<b>Mai</b> König-Heinrichstr. 40
<b>"Bobby geht los"</b>	<b>Meine Tochter lebt in Wien</b>	<b>Der Mann, der Sherlock Holmes war</b> Albert Rühmann.	<b>Trenk der Pandur*</b> mit Hans Albers

Mit Beginn der Wochenchau kein Einlaß mehr.



**Ludwig Kulk**  
ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

**Zement**  
Ruf 102-10.

### Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 8. Februar 1941, 20 Uhr  
10. Vorstellung für die Erstaufführungsmiete  
(Freier Kartenverkauf)

Morgen, Sonntag, 9. Februar 1941, 20 Uhr  
Freier Kartenverkauf — Wahlfreie Miete

## Scampolo

Komödie von Dario Niccodemi

Spielleitung: Hanns Merd  
Bühnenbilder: Wilhelm Terboven

Es spielen: Heeh, Raffieur, Ulbrich, Baschang, Boehme, Hütten, Reih, Sedat

Kommis. UFA Verwalt.

**Märchen-Vorstellungen**  
werden immer beliebter!



Ein ganz entzückender Film nach dem Märchen von den bräunlichen Schwestern, dem wilden Bären, dem Königssohn und dem uftigen Diener Rindebein.

Dazu das große Beiprogramm  
Unter anderem:  
**"Kasper und die gestohlenen Sühner"**

Heute 13.30 Uhr,  
morgen, Sonntag, 10 u. 13 Uhr,  
Montag, letzter Tag, 13.30 Uhr.

Kein Vorverkauf  
Die Plätze müssen sofort eingenommen werden.  
Kasseneröffnung  
eine Stunde vor Beginn.

**CASINO**

Sonntag, d. 9. Febr.  
11.00 Uhr  
auch im  
**RIALTO**

Komm. UFA Verw.

**Früh-Vorstellung**  
Sonntag, den 9. Februar,  
13.00 Uhr



Mit der Hamburg-Amerika Linie  
**Rund um die Welt!**

Europa / Afrika / Asien  
Amerika

Madeira, die Insel der Blumen — Gibraltar — Palma di Maiorca — Barcelona — Monaco — Monte Carlo — Nizza — Neapel — Pompeji — Athen — Istanbul — Bosphorus

**Ägypten / Kalro**  
die Pyramiden, die Ramses-Statuen und die Sphinx, das Grab des Tutanchamon, Djibouti

**Das Wunderland Indien**  
Bombay — Jaipur — Das Amber-schloß — Delhi — Das Taj-Mahal, die schönste Grabstätte der Welt — Der Himalaja — Benares am Ganges — Kalkutta — Ceylon — Colombo — Siam — Singapur

**Ball, die Insel der Schönheit**  
Batavia auf Java — Semarang — Manila — Hongkong — Auf dem Wangpooß nach Schanghai — Die Große Mauer — Peking, heute Peiping — Korea — Kobe — Kyoto — Yokohama — Nikko — Honolulu und Waikiki auf den Hawaii-Inseln — Nach San Francisco — Der Panamakanal — Havanna, die schöne Hauptstadt der Insel Kuba

Von Neuyork wieder in die deutsche Heimat!

Jugendliche zugelassen

**Die Deutsche Wochenschau**  
Kein Vorverkauf  
Kasseneröffnung 1 Std. vor Beginn

**Rialto**

**Gaststätte „Schwabenhof“**  
früher Manteuffel :: Herm.-Göring-Str. 245  
Restaurant :: Kabarett

**Neues Programm:**  
Sonntag - Nachmittagsvorstellung mit Künstler-vorführungen und Tanz. Anfang 17.00 Uhr.  
Im weissen Saal: Samstag u. Sonntag Tanz. Anfang 17.00 Uhr

Die neuen Lohnkontenblätter sind erschienen

Druckerei der „Bismannstädter Zeitung“  
Adolf-Hitler-Straße 86  
in Hofe links, portiere (nicht L. Stad)

NSG. Kraft durch Freude  
Volksbildungsstätte  
Litzmannstadt.

Sämtliche in der 5. Volksschule Spinnlinie 121  
Ratfindenden Sprachtafel  
müssen wegen Kohlenmangels  
bis auf weiteres ausfallen.  
Der Wiederbeginn wird in der  
Zeitung bekanntgegeben.

**Kaufe ständig:** Kaffee und  
Pfeife, Möbel und Teppiche, Kaffee-  
und Speliserica, Gabeln, Messer,  
Löffel, Handtücher, Figuren, Kunst-  
gegenstände, Briefmarken, Bilder, Ge-  
gemälde, Photoapparate, Sportartikel,  
Grammophone, Harmonikas, Mandol-  
inen, Balalaikas, 2c. sowie Schreib-  
und Nähmaschinen usw. Schlageter-  
straße 4, An- und Verkaufsgeschäft

**Emil Rothberg**  
Ruf 244-05.

## Warnung!

Wir wiederholen unsere Warnung vom 6. Februar 1941 bezüglich unberechtigter Einkassierung von Stromforderungen und berichtigen, daß unsere Einheber nicht uniformiert sind, sich jedoch durch einen von uns ausgestellten Ausweis jederzeit legitimieren können.

**Elektrizitätswerke Litzmannstadt**  
Aktiengesellschaft

---

NEUZEITLICHE  
BELEUCHTUNGSKÖRPER  
FÜR ALLE ZWECKE  
KOCHPLATTEN U.  
RUNDfunkGERÄTE  
NUR IM FACHGESCHÄFT  
**GERHARD GIER U. CO.**  
LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTR. 9 RUF 168-17

Februar  
**TABARIN**  
Ein Bombenprogramm

**PETER KANTE**  
**MARGA GOLLING**  
**BARBERINA BALLETT**  
Orchester:  
**KASSBON**  
mit der Sängerin  
**WALTRAUT LAUSCHEK**  
vom Haus Vaterland  
BERLIN

MONTAG, MITTWOCH, FREITAG, TANZ

Kabarett-Restaurant  
**CASANOVA**  
ab 20 Uhr  
heute **TANZ**  
und das  
große Februar-Programm

Telefunken-Orchester  
**Gerd Gerald**  
am Mikrophon **RONNY NIEPEL**

Wirf keine Strümpfe fort!  
Textilien sind wertvolles Volksgut!

Wer wirtschaftlich denkt, läßt anschauen!

**OTTO-Ansohlverfahren**  
ANNAHMESTELLE:  
**W. SCHMIDT, Adolf-Hitler-Straße 65**

**Anzeigen** beleben Ihr Geschäft,  
Sie führen Ihnen neue Kunden zu!



# HANOMAG

50 PS. Diesel-Raupenschlepper  
38 PS. Diesel-Ackerradschlepper  
mit entsprechenden Schlepperpflügen

Strassenzugmaschinen 20 PS., 100 PS.

**Generalvertretung**  
im Warthegau  
**W. Klinksiek, Posen, Saarlandstraße 7**  
Ruf 3158  
3159

**Kundendienst** **Original-Ersatzteile**